

Nr. 2/ 2021 — Mai - November 2021

Kompass Leverkusen Südost

PFARRBRIEF

DAS GESCHENK ERDE

BIENEN

Gottes beste
Mitarbeiterinnen

NACHHALTIGKEIT

Eine schöpfungsfreundliche
Gemeinde ist möglich

WAHLEN

Deine Gemeinde
braucht dich

Katholische Kirchengemeinden in Alkenrath, Manfort, Schlebusch und Steinbüchel

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Pfarrgemeinderat des
Seelsorgebereichs Leverkusen Südost,
Bergische Landstraße 51, 51375 Leverkusen.

REDAKTION

Ingalisa Bornefeld, Ursula Drösser,
Adrian Forreiter, Johannes Frost,
Hans-Jörg Ganslmeier (verantwortlich),
Franziska von Kollrepp, Claudia Laschinski,
Annette Stark, Hendrik Voss, Frank Wesselmann

ANZEIGEN

Ansprechpartner für Werbung
Helmut Dick, Tel.: 02171/365761.
werbung@lev-suedost.de

REDAKTIONSSCHLUSS

Anzeigen- und Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe (Advent 2021) ist der 27.09.2021.

Ihre Beiträge und Leserbriefe bitte bis
Redaktionsschluss an eines
der Pfarrbüros oder per E-Mail an
pfarrbrief@lev-suedost.de senden.
In den Artikeln angegebene
Kontaktadressen werden auch auf der Internetseite des
Seelsorgebereichs veröffentlicht.
Aus Platzgründen bleiben sinnwahrende Kürzungen
vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht zwangsläufig der Meinung der Redaktion
entsprechen.

AUFLAGE

13.750 Stück

DRUCK

REINTJES, Graphischer Betrieb GmbH,
47533 Kleve

VERTEILUNG

Durch über 130 ehrenamtliche
Verteilerinnen und Verteiler. Vielen Dank!



SOCIAL MEDIA

Aktuelle Infos und Einblicke in unser
Gemeindeleben: @Leverkusen_Suedost

WIE GEFÄLLT IHNEN DER KOMPASS?

SENDEN SIE UNS IHR FEEDBACK ODER
IHRE ANREGUNGEN PER E-MAIL AN

PFARRBRIEF@LEV-SUEDOST.DE

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Selten hatten wir als Redaktion bei Bekanntgabe des Pfarrbriefthemas so schnell Beiträge und Reaktionen: „Das Geschenk Erde“ hat viele Gemeindemitglieder direkt angesprochen. Wahrscheinlich hat jeder von uns im Kindesalter das Staunen vor Gottes Größe an den komplexen Dingen der Natur gelernt. Dass Christen die Sorge um Pflanzen und Tiere, ja um den Erhalt unseres wunderschönen blauen Planeten als ihre Aufgabe ansehen, ist nicht neu. Als Teenager habe ich mit der katholischen Jugend Altpapier, Altmalerei und Altkleider gesammelt, lange bevor es die kommunalen Müll- und Recycling-Firmen für sich entdeckt haben. Dabei nicht selten auch den Restmüll unserer Eltern nachsortiert – ähnlich angetrieben von einem ökologischen Gewissen, wie es „Christians for future“ (S. 6) für alle sichtbar demonstrieren.



Den biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung nimmt Pfarrer Hendrik Hülz in seinem Geleitwort (S. 4) in den Blick. Papst Franziskus eifert seinem großen Vorbild aus Assisi gerne nach. Der Umgang mit „Schwester Natur“ ist ihm ein großes Anliegen, dem er seine erste Enzyklika gewidmet hat. Johannes Frost fasst die wichtigsten Aussagen für uns zusammen (S. 10). Nichts wäre gewonnen, wenn das Thema „Nachhaltigkeit“ nur den Kopf beschäftigen würde. Wir Christen sollten nachhaltig Handeln. Da kann jeder etwas machen: das fängt bei der Müllvermeidung an, betrifft unser Kauf- und Essverhalten und setzt sich vor der Haustüre fort. Was das Erzbistum Köln und Pfarrge-

meinden in Leverkusen Südost (S. 8/S. 12) tun um nachhaltiger zu wirtschaften, können Sie in mehreren Artikeln lesen. Jedem, der Freude am Garten mitbringt, empfehle ich die Tipps zur Gartengestaltung von Annette Stark.

Für mich ist es die letzte KOMPASS-Ausgabe. Mit Blick auf ein sehr lebendiges Redaktionsteam, bei dem es kontrovers, aber immer zielorientiert zur Sache ging, werde ich ein wenig wehmütig. Ich danke Euch aktuellen und ehemaligen Redakteuren für all die Kreativität, die in die vielen Ausgaben des Kompass geflossen ist. Aber auch für jene, die Ihr mir erlaubt habt. Die Mitarbeit in Eurem Team war für mich eine der Tätigkeiten, auf die ich mich häufig am meisten gefreut habe.

Danke auch an die vielen Austeiler, die uns die vielen Format- und Layout-Änderungen nie anhaltend übel genommen haben. Ohne sie käme nichts zu den Adressaten.

Herzlichen Dank aber auch Ihnen – den treuen Lesern. Ganz oft war der Kompass Gesprächsthema. Viele positive Rückmeldungen, manchmal lange und nette Telefonate, manchmal auch harte Kritik, oft ein „Ich kenne Sie aus dem Pfarrbrief“ ... alles das waren für mich Motivationen für das nächste Heft. In dieser – meiner letzten – Ausgabe, stelle ich Ihnen meine „Haustiere“ vor: „Gottes beste Mitarbeiterinnen“ haben mich schon von Kleinauf Demut und Staunen gelehrt (S. 14).

HANS-JÖRG GANSLMEIER
und das Redaktionsteam

Umschlagfoto: pixabay.com CC0 gemeinfrei

INHALT

Thema - Das Geschenk Erde

Impuls - das Geschenk Erde	4-5
Christians 4 Future	6-7
Wie werden wir eine schöpfungsfreundliche Kirchengemeinde?	8-9
Nachhaltigkeit - ein religiöses Thema?	10-11
„Wir in St. Matthias haben uns der Thematik gestellt“	12-13
Gottes beste Mitarbeiterinnen	14-15
Taten müssen folgen - ein Appell	17
Naturnahe Gärten fördern die Artenvielfalt	18-19

Orte und Menschen

Bleiben Sie gesund - Velo statt Auto, Stadtradeln	20-21
Spendenaufbau - Hilfe für Menschen von hier	22
Sammlung von Brillen und Hörgeräten	22
Schützen Steinbüchel, Pfadfinder in der Pandemie, Bücherei	23
Abschied und Danke an Diakon Ganslmeier	24-25
Wir sind die Neuen - Tobias Wolf und Antonio Rizza	26-27
Verabschiedung von Ingalisa Bornefeld und Johannes Frost	28
Deine Gemeinde braucht dich - Wahlen im November	29-30
Diensträder und nachhaltige Beschaffung	31

Ereignisse und Veranstaltungen

Veranstaltungen	34-35
Hinweis zu Veranstaltungen in Corona-Zeiten	35
Termine der Pfarr- und Sommerfeste	35
Gottesdienste Juni - November	36-39

Und sonst ...

Bienensegen	16
Mein Sonnengesang	40
Aus den Kirchenbüchern	42-43
Wussten Sie schon, dass....?	44-45
Seelsorger	46
Gemeinden	47



Impuls von Pastor Hendrik Hülz | Seite 4-5



Verabschiedung von Diakon Ganslmeier | Seite 24-25



Wahlen: Deine Gemeinde braucht dich | Seite 29-30

DAS GESCHENK ERDE



Foto: pixabay.com | CCO gemeinfrei

IMPULS

Kennen Sie den Geruch von Erde? Wenn ich daran denke, kommen viele Erinnerungen in mir hoch. Wie manchen vielleicht bekannt ist, stamme ich aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und bin als Kind oft mit im Feld gewesen. Ich liebe den Geruch von frischer Erde und denke noch mit Freude daran wie es duftet, wenn der Boden frisch gepflügt oder gefräst ist. Auch dann in meiner späteren Gärtnerlehre habe ich den intensiven Kontakt mit Blumen und Pflanzen sehr geschätzt, das Bereiten des Bodens für die Aussaat, die Pflege bei der Aufzucht und beim Wachsen, aber auch das Ernten und Verarbeiten.

Die Menschen früherer Generationen wussten noch sehr genau was es bedeutet, im Einklang und Rhythmus der Natur zu leben, besonders im ländlichen Raum. Sie waren fest mit ihrer Scholle verbunden, arbeiteten mit Wetter und Jahreszeiten, gingen pfleglich mit ihrem Land um und achteten sehr darauf, wie es bewirtschaftet werden musste, weil es wertvoll ist und ihre Lebensgrundlage darstellte. Maximale Ausbeutung, Massenproduktion und Gewinnoptimierung zu Lasten der Natur waren ihnen völlig fremd und fernab ihrer Denkweise, vielleicht auch ihres religiösen Verständnisses.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut (Gen 1,31), heißt es im Schöpfungsbericht der Bibel. Gott hat mit Liebe und großer Kreativität die Welt erschaffen und hat seine Schöpfung dem Menschen anvertraut – wohlgemerkt: anvertraut! Wenn Gott im Buch Genesis dem Menschen aufträgt, fruchtbar zu sein und sich zu mehren, die Erde zu füllen und sich zu unterwerfen und sie und alle Tiere zu beherrschen (vgl. Gen 1,28), dann ist damit keine Ausbeutung gemeint. Ich verstehe hierin eher einen Auftrag, pfleglich mit ihr umzugehen. Natürlich dür-

fen wir sie nutzen, sie bebauen und aus ihr leben, aber wir müssen sie als Geschenk betrachten! Ausdrücklich sagt Gott: „Ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen“ (Gen 1,29). Die Erde hat Gott uns als Geschenk anvertraut. Wenn ich jemandem etwas anvertraue, dann stecke ich das Vertrauen in ihn oder sie hinein, dass verantwortlich damit umgegangen wird. Sollten das die Menschen so sehr vergessen haben angesichts der Klimakatastrophe unserer Zeit?

Mir kommt ein betagtes Kinderlied in den Sinn, das aber seine Botschaft aktuell werden lässt. Darin heißt es: „Auf der Erde darfst du leben, leben ganz und jetzt und hier, und du kannst das Leben lieben, denn der Schöpfer schenkt es dir. Unsere Erde zu bewahren, zu bewahren das, was lebt, hat Gott dir und mir geboten, weil er seine Erde liebt. Eine Handvoll Erde, schau sie dir an. Gott sprach einst: Es werde. Denke daran.“

Ich freue mich sehr darüber, dass diese Ausgabe unseres Kompass das aktuelle und wichtige Thema zur Bewahrung der Schöpfung mit dem Leitthema „Das Geschenk Erde“ aufgreift. Gut, dass sich auch in Kirche endlich hier etwas tut, nachdem Papst Franziskus mit seiner Enzyklika „Laudato si“ Kirche und Welt ins Gewissen geredet hat und einen klaren Auftrag formuliert. Für uns alle bleibt hier noch viel zu tun.

Ihr Pastor Hendrik Hülz



CHRISTIANS₄FUTURE

SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG WAHRNEHMEN



Gemeinsam für Klimaschutz, Gerechtigkeit, Frieden
und Bewahrung der Schöpfung -
Initiative sucht Verstärkung

Greta Thunberg und die Bewegung Fridays for Future haben vielen Menschen neue Hoffnung für eine gute Zukunft unseres Planeten Erde gegeben. Sie haben die Dramatik des Klimawandels in die Öffentlichkeit getragen und in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern Positivszenarien entwickelt. Das 1,5°C-Ziel kann noch erreicht werden. Das Wissen und die technischen Möglichkeiten sind da, wir müssen es nur wollen und bereit sein, konsequent und schnell auf allen Ebenen zu handeln. Kurzzeitig schienen sich sogar unsere Politiker von streikenden Schüler*innen beeindrucken zu lassen. Aber schnell wurde klar, dass nur eine umfassende gesamtgesellschaftliche Bewegung die Chance haben wird, die nötigen Hebel rechtzeitig in Bewegung zu setzen, um die tödlichen Kippunkte noch zu verhindern. In unserer Verantwortung für die Schöpfung unterstützen wir, die „Christians for Future“ in Leverkusen, die Klimabewegung auf allen drei Ebenen:

Persönlich schaut jede und jeder von uns auf eigene Ernährung, Mobilität, Energieverbrauch und Konsum. Wir lernen voneinander, wo unser nächster Schritt den persönlichen ökologischen Fußabdruck reduzieren kann. Ganz gleich ob es um Fleischverzicht, Autofasten, Alternativen zu Flugreisen oder das unverpackte Einkaufen geht, es ist immer gut, Weggefährter*innen zu haben, die die Freude an der Fülle klimagerechter Lebensweisen stärken. Haben Sie schon den neuen Verkaufsstand „Fairliebt und Hüllenlos“ auf unseren Schlebuscher Wochenmärkten besucht oder herausgefunden, wie viele Bioprodukte und welche GEPA-Produkte aus der neuen Produktreihe „Plastikfrei“ unser Eine-Welt-Laden in Schlebusch anbietet? Auch gibt es dort kostenlose Probeexemplare der Zeitschrift „Anders leben“.

Gesellschaftlich tragen wir zusammen mit den „Parents for Future“ und anderen KlimaakteurInnen den Kli-

maschutz in die Öffentlichkeit und verfolgen z.B. folgende Projekte:

- Wir protestieren in Mahnwachen gegen den Autobahnausbau in Leverkusen und für eine umfassende Verkehrswende.
- In einer fahrradfreundlichen Stadt macht es doppelte Freude, das Auto zugunsten des Klimas stehen zu lassen. Fahrradfreundlich bedeutet zuerst einmal sicher. Deshalb wollen wir uns gemeinsam mit engagierten und betroffenen Menschen dafür einsetzen, dass sich unsere Kinder in den Umkreisen der Schulen und Kitas sicher zu Fuß oder mit dem Rad bewegen können.
- Die Herstellung und Entsorgung von Verpackung, insbesondere Plastik, erzeugt vermeidbare Klimagase. Im Lockdown ist der Verpackungsmüll drastisch gestiegen. Deshalb unterstützen wir alle Restaurants in Leverkusen beim Angebot von Mehrwegverpackungen.



Politisch schließen wir uns den Forderungen von „Fridays for Future“ an. Wir positionieren uns mit ihnen für einen schnelleren Kohleausstieg, für die umfassende Energie- und Agrarwende und engagieren uns für die Verkehrswende. Die Bundestagswahl 21 wollen wir zur Klimawahl machen.

Gerne würden wir weitere Bemühungen hin zu mehr Nachhaltig-

keit insbesondere im kirchlichen Bereich, auch in unserem Pfarrverband Lev-Südost, unterstützen. Dazu brauchen wir Verstärkung. Mit vereinten Kräften lässt sich viel erreichen! Wenn Sie/Du mitmachen möchten/möchtest, kontaktiert uns bitte! Im Lockdown finden unsere Besprechungen online statt, die angemeldeten Mahnwachen mit Abstand und Maske.

HEDWIG FRITZ
UND
ANNA SCHEUFENS

INFOS & TERMINE

Kontakt:

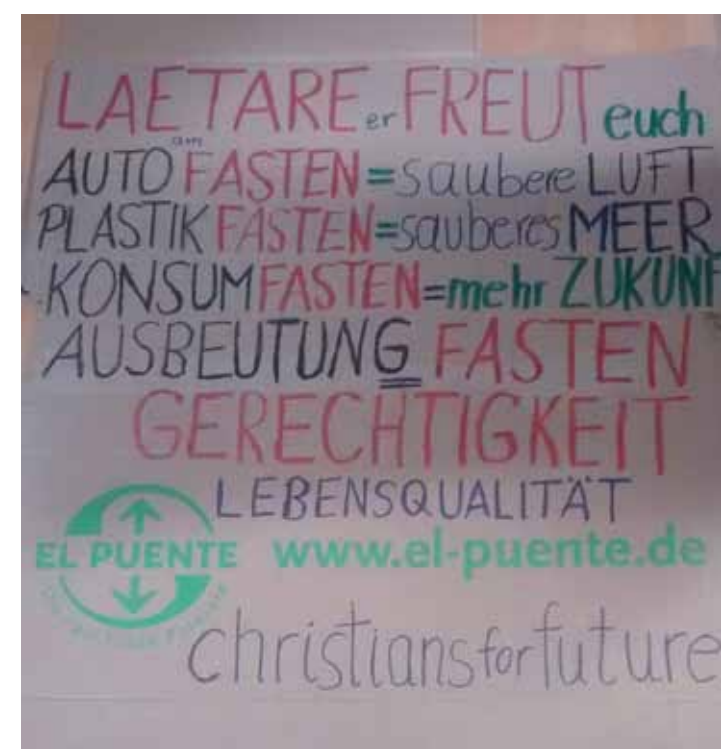
Hedwig Fritz:
hedwigfritz@gmx.de

Anna Scheufens:
nc-scheufwo@netcologne.de

Weitere Informationen auf:
<https://christians4future.org>

19.06.2021, 11:00 Uhr:
Mahnwache auf dem Vorplatz
von St. Andreas

01.07.2021, 18:00 Uhr:
Fahrradaktion zum 2. Jahrestag
des Klimanotstandes in Lever-
kusen; Treffpunkt wird noch
bekannt gegeben



WIE WERDEN WIR EINE SCHÖPFUNGS FREUNDLICHE KIRCHENGEMEINDE?

Mit der Veröffentlichung der Enzyklika *Laudato Si'* (LS) im Jahr 2015 hat Papst Franziskus einen Meilenstein in der kirchlichen Umweltschutzarbeit gesetzt. Mit diesem Schreiben fordert er nicht nur die Katholik*innen sondern alle Menschen guten Willens auf, die Klimakrise ernst zu nehmen und in ein aktives Handeln zum Schutz der Schöpfung überzugehen. Dabei schreibt er sehr deutlich: „Die Reduzierung von Treibhausgasen erfordert Ehrlichkeit, Mut und Verantwortlichkeit“ (LS 169)“. Wenn wir Katholik*innen aus unseren Kirchengemeinden eine schöpfungsfreundliche Kirche machen wollen, dann benötigen wir zwingend diese drei Kriterien.

1. Ehrlichkeit:

Auch 6 Jahre nach Erscheinen der Umweltzyklika müssen wir uns ehrlich eingestehen, dass die meisten Kirchengemeinden im Erzbistum Köln viel Nachholbedarf im Bereich Schöpfungsverantwortung haben. Mit der Vision Schöpfungsverantwortung im Erzbistum Köln, die im November 2020 veröffentlicht wurde, machen wir uns jedoch auf den Weg zu unserer ökologischen Umkehr. Denn insbesondere in unserem nachhaltigen Handeln zeigt sich ein authentisch gelebtes Christsein im Alltag, weil die ökologischen und

sozialen Probleme auf der Erde nicht mehr voneinander getrennt werden können. Somit ist die ehrliche und ganzheitliche Bewahrung der Schöpfung, der Erhalt der Artenvielfalt, die Reduzierung der CO₂-Emissionen auch ein Akt der Nächstenliebe gegenüber den Menschen, die jetzt schon in Regionen, die vom Klimawandel stark betroffen sind, leben und vor allem gegenüber den kommenden Generationen.

2. Mut:

Der Weg zur ökologischen Umkehr führt auch in den Kirchengemeinden zu Veränderungen. Diese Veränderungen anzustoßen erfordert Mut.

Beispielsweise kann die Reduzierung der Heiztemperatur im Kirchengebäude von 1 °C zu Unmut bei den Kirchenbesucher*innen führen. Die Reduzierung von 1 °C führt jedoch bereits zu ca. 10 % Energieeinsparung bei der Kirchenheizung. Auch die Entsiegelung von Flächen, die Förderung von Fahrradständern, die Installation von Photovoltaik auf dem Kindergarten oder der Austausch der fossilen Heizung durch eine regenerative Heiztechnik erfordert ein mutiges Handeln von Engagierten aus der Kirchengemeinde.

3. Verantwortlichkeit:

Wenn wir den Auftrag von Papst Franziskus annehmen und unsere Schöpfungsverantwortung authentisch leben, dann können wir eine Vorbildfunktion in der Gesellschaft einnehmen. Dies verlangt jedoch eine verantwortungsvolle und ganzheitlichere Betrachtung aller Bereiche in der Kirchengemeinde. Das beinhaltet, den Betrieb der eigenen Gebäude (regenerative Heizung, Reduzierung des Energieverbrauchs, Installation von Photovoltaik, etc.), die Beschaffung von Produkten (Recyclingpapier, ökologisch faire Lebensmittel, fair produzierte Textilien, etc.) und auch die Mobilität (Dienstreisen, Bereitstellung von Dienstfahrrädern, Installation von Ladesäulen für E-Fahrzeuge, etc.) neu zu denken.

Die ökologische Umkehr ist eine große Herausforderung; dennoch motiviert uns Papst Franziskus: „Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen uns nicht die Hoffnung und die Freude nehmen“ (LS). Wenn wir durch unseren Einsatz für den Klimaschutz die Schönheit der Natur entdecken, können wir trotz Änderungen oder Verzicht auch sehr viel Freude gewinnen. Dies zeigen beispielsweise einige Kirchengemeinden, die aus ihren Kirchvorplätzen blühende Wiesen geschaffen haben und dabei nicht nur die Kirchenbesucher*innen sondern auch viele Spaziergänger*innen erfreuen.

Die Abteilung Schöpfungsverantwortung im Generalvikariat unterstützt die Kirchengemeinden bei den Aktivitäten zur Schöpfungsverantwortung. Werden auch Sie Teil der Umsetzung der Vision: Klimaneutrales und nachhaltig schöpfungsfreundliches Erzbistum Köln 2030. Weitere Infos finden Sie unter www.erzbistum-koeln.de/moveo

HEDWIG FRITZ UND ADRIAN FORREITER

Moveo, Klimaschutz als zentrale Aufgabe der Kirche

Es wird auch eine Zeit nach Corona geben, und wer weiß dann, ob oder bei welchen Entfernungen reale Treffen klimafreundlicher sind als Videokonferenzen? „Streamen ist das neue Fliegen.“ Toppen Stromverbrauch der Computer die gesparten Autokilometer? Im Schöpfungsbrief der Initiative Energie und Nachhaltigkeit im Erzbistum Köln, Moveo, finden Sie viele praktische Tipps, wie wir unseren Beitrag für eine Begrenzung des Klimawandels leisten können. Darüber hinaus finden wir dort Mut machende Beispiele des Klimaschutzes in Gemeinden und Einrichtungen des Erzbistums und viele interessante Termine für „alle Menschen guten Willens“. (*Laudato si*). „Für die Kirche ist die Bewahrung des Lebens und der Schöpfung in ihrer Ganzheit auch eine Frage der Glaubwürdigkeit. Schöpfungsverantwortung

und Nachhaltigkeit nehmen daher eine zentrale Stellung in den Überlegungen zur Zukunft des Erzbistums Köln ein.“, heißt es auf der Internetseite von Moveo. Tatsächlich verpflichtet sich das Erzbistum im Visionspapier „Klimapositives und nachhaltig schöpfungsfreundliches Erzbistum Köln“ zur Klimaneutralität bis 2030. Dies bedeutet, „dass ab 2030 durch das Handeln in den Kirchengemeinden, den katholischen Einrichtungen und der Verwaltung die Menge der Klimagase in der Atmosphäre nicht erhöht, sondern verringert wird. Alle Klimagase, die durch das Erzbistum Köln in die Atmosphäre abgegeben werden, sollen im selben Umfang verhindert oder wieder aus der Atmosphäre herausgeholt werden.“ Nach Freiburg und München zählt Köln damit zu den Vorreitern in Sachen Klimaschutz. Zur Umsetzung dieses Ziels bietet das Erzbistum den Gemeinden viele praktische Hilfen.

Etwa 85 % der CO₂-Emissionen des Erzbistums Köln entstehen durch die Bereitstellung von Wärme und dem Verbrauch von Strom in den kirchlichen Immobilien. Daher ist ein klimaneutraler Gebäudebestand ein vorrangiges Ziel. Deshalb bietet Moveo jeder Gemeinde kostenfreie Heizungschecks und Beratung zur Minimierung des Energieverbrauchs an.

Auch beim Einkauf von Verbrauchsgütern für Büro, Verzeehr und Reinigung, aber auch bei Dienstfahrzeugen und ÖPNV können Gemeinden und kirchliche Gruppen seit Januar 2021 auf der von Moveo unterstützten Plattform www.wir-kaufen-anders.de von Rabatten profitieren. Vor allem sind aber alle dort angebotenen Produkte und Dienstleistungen sorgfältig nach Kriterien der Nachhaltigkeit geprüft und ausgewählt. Wer sich anmeldet, wird tatkräftig bei der Anlage von Blühwiesen oder anderen Landschaftselementen zum Schutz der Artenvielfalt rund um die Kirche unterstützt.

Noch in vielen weiteren Bereichen bietet Moveo gute Anregungen und Hilfen auf dem Weg der ökologischen Umkehr. Ein Besuch auf der Internetseite www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/moveo wird Sie nicht enttäuschen.

Aber nichts geht über echte Begegnungen. Und Dank der Rechnung in Moveos Schöpfungsbrief können wir uns demnächst bei jeder zweistündigen Besprechung mit zehn Personen über bis zu 1,5 kg eingesparte CO₂-Emissionen freuen, solange insgesamt weniger als 12 Autokilometer mit einem Ausstoß von maximal 125g CO₂/km notwendig waren, um zusammenzukommen. Jedes Gramm zählt auf dem Weg zur Klimaneutralität.

MOVEO, INITIATIVE FÜR SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG
IM ERZBISTUM KÖLN

NACHHALTIGKEIT – EIN RELIGIÖSES THEMA?

DIE ENZYKLIKA „LAUDATO SI“ VON PAPST FRANZISKUS

Nachhaltigkeit, Ökologie, Schöpfungsverantwortung – Wir alle haben diese Themen in den letzten Jahren wohl oft gehört, in allen Medien wurde von der Fridays for Future-Bewegung berichtet und die verschiedenen Aktionen der Klimaaktivistin Greta Thunberg waren in aller Munde. Doch einen christlichen Hintergrund hatten diese Bewegungen zumeist nicht.

Papst Franziskus versucht in seiner Enzyklika „Laudato si“ aus dem Jahr 2015 zu zeigen, dass das Thema Nachhaltigkeit und Ökologie eben gerade auch für uns als Christen einen wichtigen Aspekt darstellt.

Als Christen sind wir aufgerufen, Sorge für die Natur zu übernehmen, «Sorge für das gemeinsame Haus», wie der Untertitel des Schreibens von Papst Franziskus lautet. Dieser Untertitel ist Programm: Papst Franziskus betont, dass das Thema Nachhaltigkeit und Ökologie nicht nur eine Frage des Umweltschutzes, sondern auch eine spirituelle, religiöse Frage ist. Es geht um die Frage nach der eigenen Einstellung zur Natur und zur Umwelt: Sehe ich in ihr die Schöpfung Gottes, die ich respektieren und pflegen muss, oder sehe ich mich selbst als „die letzte Instanz [...], wo das Ganze uns einfach gehört und wir es für uns verbrauchen“ können (Nr. 6). Franziskus stellt uns allen die Frage, ob wir der Natur nur egoistisch als Konsumenten gegenüber stehen, oder ob wir sie als Geschenk, als Aufgabe und Verantwortung wahrnehmen.

Als Christen glauben wir, dass die Natur nicht nur ein Konsumgut ist, sondern dass sie Gottes gute Schöpfung für uns darstellt: In der Schöpfungsgeschichte in der Genesis, dem ersten Buch der Bibel, hören wir, dass Gott alles aus Liebe erschaffen hat. Besonders den Menschen schuf er mit einer besonderen Würde: Als Abbild Gottes, d.h. als eine Person, die eine unzerstörbare Würde besitzt und in der Schöpfung

einen besonderen Platz einnimmt. Mit dieser Würde des Menschen erwächst aber auch eine besondere Verantwortung, wie es in Genesis 2, 15 heißt: Der Mensch soll die Welt «bebauen» und «hüten». Gott hat dem Menschen die Welt zur Verfügung gestellt, ihm damit jedoch auch die Verantwortung für sie übertragen. Der Mensch steht so in einer sorgenden Beziehung zu Gottes Schöpfung.

Papst Franziskus betont, dass das „menschliche Dasein auf drei fundamentalen [...] Beziehungen gründet: der Beziehung zu Gott, zum Nächsten und zur Erde“ (Nr. 66). Der Mensch steht in Beziehung zu Gott, da er durch ihn geschaffen ist, er steht in Beziehung zum Nächsten, da er als Geschöpf immer schon in einer sozialen Struktur mit anderen Menschen zusammen lebt und er steht in Beziehung zur Erde, da er – wie die Genesis symbolisch beschreibt – vom Ackerboden genommen wurde, der gleichzeitig die Grundlage für sein Überleben ist.

Der Mensch ist ein Beziehungs- und ein Gemeinschaftswesen. Doch wir alle wissen aus unserem täglichen Leben, dass unsere Beziehungen zerbrechen können: Unsere Beziehung zu Gott, zum Nächsten und auch zur Erde. Dieser Bruch wird in der Genesis bildhaft als der Sündenfall beschrieben: Adam und Eva übertreten das Gebot Gottes, sie wollen sein wie Gott, wollen selbst über sich und die Schöpfung herrschen. Der Sündenfall beschreibt den Egoismus des Menschen, der sich zum einzigen Ziel seines Lebens macht und alle Dinge – auch die Schöpfung – seinen Wünschen unterordnet. So verliert er die große Perspektive aus den Augen: Der Mensch kann nicht in einer nur auf sich selbst bezogenen Sichtweise glücklich werden, er benötigt die Beziehung zum Anderen, die immer auch die Sorge um die Natur, die die Grundlage des eigenen und anderen Lebens darstellt, mit einschließt.

So bedürfen wir der Überzeugung, „dass alles aufeinander bezogen ist und dass die echte Sorge für unser eigenes Leben und unsere Beziehungen zur Natur nicht zu trennen ist von der Brüderlichkeit, der Gerechtigkeit und der Treue gegenüber den anderen“ (Nr. 70).

Die Sorge um das gemeinsame Haus, um die Natur, schließt die Sorge um meinen Mitmenschen immer schon mit ein. Daher ist eine Ausbeutung der Natur immer auch eine Ausbeutung des Nächsten, besonders der Armen und Schwachen, die sich gegen Umweltzerstörung und die Ausbeutung der Ressourcen, am wenigsten wehren können. Die Ausbeutung der Natur verletzt daher die Würde des Menschen, die er von Gott als sein Abbild geschenkt bekommen hat.

Diese Verletzung wird in der Theologie Sünde genannt: Sie übertritt die Ordnung der Liebe, die Gott in seine Schöpfung hin eingegeben hat. In dem der Mensch die Natur nicht achtet, sie ausbeutet und zerstört, nimmt er sich und anderen die Lebensgrundlage, er zerstört das „gemeinsame Haus“ das Gott dem Menschen geschaffen hat.

So zeigt sich, dass eine mangelnde Achtung vor der Schöpfung immer auch ein Mangel an Achtung vor dem Mitmenschen und letztlich vor Gott mit sich bringt.

Doch gilt auch das Gegenteil: Wer die Natur betrachtet und sich für ihren Schutz und ihre Erhaltung einsetzt, der schützt auch den Menschen und seine Würde und achtet so auch ihren Schöpfer.

Nachhaltigkeit ist für den Christen also fundamental, sie erwächst aus dem Verständnis der Natur als Schöpfung Gottes. Dabei ist die Schönheit der Schöpfung für den Christen ein Spiegel der Liebe und Schönheit des Schöpfers, sie verweist auf Gott, so wie auch der Hl. Franziskus von Assisi in der Natur die Spuren und Zeichen Gottes gefunden hat, wie er in seinem Sonnengesang zum Ausdruck bringt:

„Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne, welcher der Tag
ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.“

JOHANNES FROST



Foto: pixabay.com | CC0 gemeinfrei

„WIR IN ST. MATTHIAS HABEN UNS DER THEMATIK GESTELLT“

DIE BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG IST EIN
AUFTRAG AN EINEN JEDEN VON UNS.

Der Heilige Franziskus hat in seinem Sonnengesang „laudato si“ uns aufmerksam gemacht, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in die Arme schließt: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“ Diese Schwester, unsere Erde, hat großen Schaden erlitten. Papst Franziskus weist äußerst eindringlich in seiner Umwelt-Enzyklika darauf hin. Umwelt- und Klimakatastrophen bedrohen unseren Planeten. Wir müssen gegensteuern.

Wir haben uns in St. Matthias dieser Thematik gestellt. Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?

Unser Priesterhaus hat „grüne Dächer“. Die Mieter zahlen dafür nur noch die halbe Regenwasserkanalgebühr. Wir haben eine Regenwasserrigole gebaut, die das Regenwasser vom sogenannten Küsterhaus, vom Matthias-Treff, vom Kirchdach und -platz aufnimmt und uns jährlich 2.500 € an Gebühren einspart, so dass sich für uns die Anlage nach

5-6 Jahren amortisiert hat. Das Regenwasser versickert an Ort und Stelle und fließt nicht durch einen Kanal irgendwohin.

Wir wünschen uns schon lange eine Photovoltaikanlage auf unserem Kirchdach, die man von unten überhaupt nicht wahrnehmen würde. Wir haben unser Interesse daran dem Erzbistum erneut bekundet.

Wir sind Kunde der EVL Levertusen, die ab 1. Mai nur noch umweltfreundlichen Strom anbietet. Ab 1. Mai gibt es für den Bezug von Strom keinen CO₂-Ausstoß mehr.

Aber wir wollen noch mehr, brauchen dafür aber Mitstreiter, Paten, Menschen, denen die Verbesserung von Klima- und Umwelt am Herzen liegt.

Wir haben mit dem Naturgut Ophoven einen Rundgang gemacht und eine Reihe von Vorschlägen erhalten.

Erstes Projekt, Schaffung einer Wildblumenwiese, wurde bereits umgesetzt. Wir werden Lavendel zwischen die Rosenbeete pflanzen. Lavendel ist gut für Bienen und Schmetterlinge.

Wir wollen diesen Herbst/Winter eine Streuobstwiese anlegen. Diese 6-7 Bäume müssen

bewässert werden. Wir suchen „Baumpaten“. Nistkästen für verschiedene Vögel wollen wir aufhängen. Diese müssen einmal im Jahr gesäubert werden. Wer macht mit?

Wir können noch weitere Wildblumenwiesen anlegen, etwas für die (Wild)-Bienen tun. Wir wünschen uns weitere Vorschläge. Wir wünschen uns Menschen, die uns unterstützen und mithelfen.

Unser Ziel: Eine ökologische Umgestaltung des Kirchgrundstückes.

Schritt für Schritt. Machen Sie mit? Machen Sie mit!! Mutter Erde, unser gemeinsames Haus, freut sich auf Sie!

RUDOLF MÜLLER





GOTTES BESTE MITARBEITERINNEN

WARUM INSEKTEN DIE WICHTIGSTEN MITBEWOHNER DER ERDE SIND

Mit Freude nutze ich diese – meine letzte – Ausgabe des KOMPASS, um meiner Begeisterung für ein faszinierendes Tier Ausdruck verleihen zu können! Seit 22 Jahren gehört die Imkerei für mich zum Leben dazu. In all den Jahren ist mein Respekt vor der Leistung der kleinen Erdenmitbewohner immer größer geworden, und ich verstehe, warum vielen Theologen der ersten Jahrhunderte das Bienenvolk als Ideal einer Kirche Christi galt.

Bienen sind fleißig

Der Fleiß der Biene ist legendär. Eigentlich erfüllt sie den Auftrag Gottes, sich um die Schöpfung zu kümmern, alles zu mehren und gedeihen zu lassen, viel gewissenhafter als wir Menschen. Für diesen ist die Biene wirtschaftlich fast so bedeutend wie das Rind und das Schwein. Weltweit erwirtschaftet sie 265 Milliarden Euro. Bienen sind so fleißig, dass ein Volk in einem Jahr 35-70kg Honig und 30-60kg Blütenpollen zusammentragen kann. Dazu muss eine Biene umgerechnet für ein Glas Honig zweimal um die Erde fliegen.

Bienen sorgen für andere

Der Honigertrag ist wirtschaftlich betrachtet aber nur von untergeordnetem Interesse. Der Ertrag ihrer Aktivität wird uns vielleicht auf diese Weise bewusst: Ohne die Bienen könnten wir statt zehn Kirschen nur zwei essen und die Apfelernte verzehnfacht sich durch sie. Unendlich viele Blumen und Sträucher würden ohne die Arbeit der Bienen einfach von unserem Planeten verschwinden, und mit ihnen dann natürlich auch alle Kleinsttiere, deren Ernährung von diesen Pflanzen abhängt. Ohne Bienen und viele Arten von Insekten wäre die Menschheit längst schon nicht mehr zu ernähren. Die Bienen und ihre Verwandten stehen an einem ganz zentralen Punkt in der Nahrungskette.

Bienen gestalten eine schöne Welt

Ökologisch betrachtet ist die Biene also unbezahlbar und zweifellos die Nummer eins. Neben den Honigbienen sind die Wildbienen ähnlich wichtig. Von ihnen gibt es 550 Arten alleine in Deutschland: Hummeln, Wespen, Sandbienen und wie sie alle heißen, brauchen

je eigene Bedingungen zum Überleben. Die allermeisten stehen mittlerweile auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Was die Natur so wunderbar erschafft und damit wirklich Gottes Werk lobpreist, das zerstört der Mensch mutwillig. Dabei sind es gar nicht allein die immer wieder geächteten Pflanzenschutzmittel. Deren Ausbringung geschieht intelligenter und kontrollierter als noch vor einigen Jahrzehnten. Die große Sünde der Menschen unserer Zeit ist das „Aufräumen“ der Natur und die Versiegelung der Flächen. Dazu zählen die Monokulturen auf unseren Feldern ohne irgendwelche Blühstreifen und Brachflächen. Noch schlimmer aber ist die Asphaltierung jeder Hauseinfahrt oder die Versteinerung der Vorgärten, die angeblich keine Arbeit mehr machen soll. Auch der Rasen mit der Kirschlobeer-Hecke ist eine ökologische Katastrophe. Es geht doch ohne viel Mühe so einfach besser: Blühende Staudenrabatten und Bodendecker, heimische Gehölze und blühende Laubbäume, Wildkräuterwiesen auf ungedüngten Flächen. Jeder kann etwas dafür tun, dass unsere Städte sich nicht weiter aufheizen und Insekten nicht verhungern. Wie schön wäre das, wenn für unsere Enkel wenigstens ein kleiner Teil der Fauna bleibt, die wir in unserer Kindheit noch selbstverständlich beobachten konnten. Von der Vielfalt der Früchte und der Insekten hängt die ganze Vogel- und Kleintierwelt ab, von diesen wiederum die größeren Tiere.

Die Honigbiene lebt als ganzes Volk

Allen anderen Insekten und Wildbienen hat die Honigbiene etwas voraus, was sie für uns wirtschaftlich so bedeutsam macht und für uns Christen zu einem so wunderbaren Vorbild. Während die meisten Bienen solitär – also ganz alleine – leben, oder andere – wie die Hummel oder Wespe – nur als Königin überwintern und dann eine neue Population aufbauen müssen, lebt die Honigbiene ganzjährig als Volk von zehntausend Insekten im Winter und sechzigtausend im Sommer. Die Arbeitsteilung dabei ist faszinierend. Für den Zusammenhalt und den Fortbestand sorgt allein die eierlegende Königin. Sie wird von ihren Arbeiterinnen umsorgt und behütet. Weil man in der Antike noch nicht begriffen hat, dass es sich bei der Königin um ein weibliches Insekt handelt, haben die Kirchenväter sie gerne mit Christus verglichen. Die arbeitsteilig organisierten Arbeiterinnen waren für sie dann das Abbild einer funktionierenden Gemeinschaft um Christus. Als später ihre Weiblichkeit außer Frage stand, hat man das Bienenvolk mit den Christgläubigen rund um Maria verglichen. Dem lag der Trugschluss zugrunde, die Königin lege unbegattet ihre Eier. Erst im 17. Jahrhundert gab es die ersten systematischen Beobachtungen ihres Hochzeitfluges, wo die Königin in der Luft von etwa dreißig männlichen Drohnen begattet wird.

Nichts funktioniert ohne Kommunikation

Schon immer hat mich fasziniert, wie wunderbar kontrovers und doch harmonisch die Bienen im Volk kommunizieren: Das tun sie durch den sogenannten Schwänzeltanz auf den Waben, aber auch durch magnetische Felder, Duftstoffe und Hormone, die sie erzeugen. Jedes Volk hat übrigens andere Charaktereigenschaften. Oft erkennt der Imker sie schon an den unterschiedlichen Summtönen am Stock. Jedes Volk riecht anders. Das hängt wesentlich mit dem von Bienen gesammelten Propolis zusammen: Das sind antibakteriell wirkende Harze, mit denen sie die Waben und ihren ganzen Kasten auskitten. Durch Verhaltensforschung und moderne Hirnforschung an der Biene weiß man: Unter den Arbeiterinnen gibt es sogar Freundschaften. Das sind Bienen, die zusammen ausfliegen, die sich darüber austauschen, wo es was zu ernten gibt und auf welcher Blüte gerade nicht, weil sie schon von einer Bienenschwester „abgeerntet“ wurde. Die freundschaftlichen Gruppen schlafen auch zur gleichen Zeit und träumen dann übrigens oft von den Wegen, die sie tagsüber vom Stock bis zum bunten Blütenmeer zurückgelegt haben.

Bienen sind nachhaltig

Bienen sorgen mehr als jedes andere Lebewesen für das Überleben anderer Tiere und Pflanzen. Man kann wirklich sagen: Sie bauen an der Schöpfung Gottes weiter. Und sie stellen sicher, dass auch ihr eigenes Volk weiterlebt. Nachhaltig gehen sie mit dem um, was sie gesammelt haben. Gäbe es nicht die frechen Imker, würde der Honig meist für mehrere Winter reichen. Umso mehr erschreckt es mich, dass unsere Welt so sehr in Unordnung geraten ist, dass im Moment die Biene ohne den Imker und seine Pflege der Völker nicht überleben könnte.

Ganz persönlich ist der Fleiß der Bienen für mich selbst immer Ansporn gewesen, es ihnen gleich zu tun und fleißig in Gottes Schöpfung zu wirken. Ich hoffe, Sie haben es in den dreizehn Jahren meiner Tätigkeit in Leverkusen Südost spüren können. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie in Freude, gegenseitigem Vertrauen und geistreicher Stärkung den Glauben hier weiter leben und teilen werden und das alles tun – wie die Bienen – im entdeckenden Staunen und der Vorfreude auf reiche Ernte.

HANS-JÖRG
GANSLMIEIER





Lorscher Bienen-Segen

Im 10. Jahrhundert im Kloster Lorsch wahrscheinlich von einem Mönch kopfüber in ein Buch gekritzelt auf die Rückseite der Vision des Paulus; vermutlich um einen gerade ausgezogenen Bienenschwarm durch das Gebet zum Verweilen zu zwingen.

Kirst, imbi ist hûcze
Nû fliuc dû, vihu mînaz, hera
Fridu frôno in munt godes
gisunt heim zi comonne
Sizi, sizi, bîna
Inbôt dir sancte Maria
Hurolob ni habe dû
Zi holce ni flûc dû
Noh dû mir nindrinnês
Noh dû mir nintuinnêst
Sizi vilu stillo
Uuirki godes uuillon

*Christ, der Bienenschwarm ist hier draußen!
Nun fliegt, ihr meine Bienen, kommt.
Im Frieden des Herren, unter dem Schutz Gottes
kommt gesund zurück.
Sitzt, sitzt, Bienen.
Der Befehl kommt von der Jungfrau Maria.
Ihr habt keinen Urlaub.
Fliegt nicht in den Wald.
Weder sollt ihr von mir entgleiten.
Oder vor mir flüchten.
Sitzt im absolut Stillen
und erfüllt Gottes Willen.*

„TATEN MÜSSEN FOLGEN“

DREI JUGENDLICHE AUS DEM FIRM-
KURS 2020 HABEN SICH GEDANKEN ZUR
UMWELT GEMACHT - EIN APPELL



„Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.“ Diesen Satz hat die berühmte Klimaaktivistin Greta Thunberg auf dem Weltklimagipfel 2018 gesagt und damit vielen Menschen aus dem Herz gesprochen, vor allem jüngeren Leuten.

Die damals 15-jährige Fridays-For-Future-Begründerin hatte sich im August 2018 mit ihrem Schild vor das schwedische Parlament gesetzt und damit weltweite Aufmerksamkeit erregt. Doch ihre Reden reichen nicht aus, um den Klimawandel zu stoppen, Taten müssen folgen!

Sind Sie sich den Gefahren des Klimawandels bewusst? Der Klimawandel hat Auswirkungen auf sämtliche Weltregionen, das Eis der Polkappen schmilzt ab, und der Meeresspiegel steigt. In einigen Regionen kommt es häufiger zu extremen Wetterereignissen und zunehmenden Niederschlägen, während andernorts verstärkt extreme Hitzewellen und Dürren auftreten. Das heißt, keine Region bleibt verschont!

Was genau kann jeder von uns gegen den Klimawandel tun?

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass Sie manchmal den kurzen Weg zum Bäcker mit dem Auto fahren? Das könnte man doch auch super zu Fuß oder mit dem Fahrrad machen. Es ist wohl offensichtlich, dass diese beiden Möglichkeiten einen sehr viel niedrigeren CO₂-Footprint als das Auto haben, sogar öffentliche Verkehrsmittel sind besser! Und wenn man unbedingt fliegen muss, haben Sie die Möglichkeit einer sogenannten CO₂-Steuer. Mit diesem relativ geringen Aufpreis werden klimafreundliche Programme und Organisationen unterstützt. Und: Sie sollten Inlandsflüge vermeiden! Man kommt auch mit der Bahn von Berlin nach Köln.

Wussten Sie, dass das Rindfleisch aus Spanien einen sehr hohen CO₂-Footprint hat? Außerdem schmeckt das Fleisch von dem Bio-bauern in Ihrer Nähe doch mindestens genauso gut! Regionales Einkaufen schützt unser Klima, da all die langen Transportwege und verwendeten Kühlboxen und -hallen wegfallen.

Übrigens: Fleisch ist extrem umweltschädlich! Es gibt mittler-

weile in so gut wie jedem Laden vegetarische und Fleischersatzprodukte. Nicht jeder muss Vegetarier*in werden, aber ein bisschen weniger Fleisch in der Woche schadet nie!

Auch wenn es im Moment in dieser so schwierigen Situation beinahe unmöglich ist, versuchen Sie doch mal, Bestellen und Online-Shopping im Allgemeinen zu vermeiden! Wir leben in einer verschwenderischen Wegwerf-Mode, in der jedes fünfte Kleidungsstück nicht getragen wird. Vielleicht achten Sie bei Ihrem nächsten Einkauf mal darauf, qualitativ gute Kleidung zu kaufen, die sich auch ein bisschen länger hält. Und es lohnt sich, zweimal zu überlegen, ob man diese bestimmte Hose wirklich braucht, das hilft nicht nur der Geldbörse!

Und glauben Sie nicht, dass Sie nichts tun können! Es sind vor allem die kleinen Dinge, die unserer Welt helfen. Ein kleiner Schritt für den Menschen, aber ein großer Schritt für die Menschheit. Also, bleiben Sie aktiv, denn Jesus würde heute auch Fahrrad fahren!

LOTTE, ALISA UND JANNE



AUFRÄUMEN WIRD ÜBERSCHÄTZT

NATurnahe Gärten FÖRDERN ARTENVIELFALT

Modern, unkrautfrei und pflegeleicht. Dies sind Argumente, mit denen für einen Schottergarten im Vorgarten geworben wird. Allerdings sind diese Schottergärten ökologisch wertlos. Vereinzelte Pflanzen, wie Bambus, Rhododendron oder Buchsbaum bieten Vögeln und Insekten kaum Nahrung, kleine Tiere finden keinen Unterschlupf. Regen kann aufgrund der Bodenverdichtung oder untergelegter Planen nicht oder nur unzureichend im Boden versickern. Außerdem erhöht eine Kiesfläche vor dem Haus den Lärm und den Staub im Haus. Im Sommer bewirkt sie, dass es im Haus wärmer wird, da sie viel Wärme abstrahlt. Wirklich pflegefrei sind diese Gärten auch nicht, denn damit sie ordentlich aussehen, müssen Unkraut und Gräser, die zwischen den Steinen wachsen, entfernt werden. Entweder manuell oder mit der chemischen Keule. Zudem setzen die Steine Moos an und müssen regelmäßig gereinigt werden, und die untergelegten Planen müssen nach wenigen Jahren ausgetauscht werden.

Ein grüner (Vor-)Garten mit heimischen Gehölzen, Stauden und bunten Blumen hingegen trägt zur Artenvielfalt bei, sieht schöner aus und bietet vielen Insekten und Vögeln Nahrung und ein Zuhause. Auch muss er nicht unbedingt arbeits- und pflegeintensiv sein. Bodendecker, Stauden, Farne und kleine Büsche können einen Großteil der Fläche bedecken und erleichtern die Arbeit.

Das können Sie tun:

1) Einheimische, regionale Pflanzen verwenden. Dort finden Hummeln, Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten Nahrung.

2) Felssteine und Totholzstapel einrichten. In den Ritzen der Steine brüten z. B. solitäre Bienen. Über Totholzstapel freuen sich u.a. Mäuse und Hummeln.

3) Ein Stück wilde Blumenwiese säen. Diese lockt als Futterplatz Insekten an und sieht schön bunt aus.

4) Möglichst keine Erdflächen unbepflanzt lassen. Die Bepflanzung unterdrückt den Bewuchs durch ungewolltes Unkraut, begünstigt den Feuchtigkeitshaushalt und vermindert Erosion.

5) Einen kleinen Teich oder eine Vogeltränke anlegen. Über einen Teich freuen sich Frösche, Kröten und Libellen. Eine Vogeltränke erfreut die Singvögel und Insekten wie Hummeln und Bienen. Tipp: Einfach in einen Blumentopfuntersetzer frisches Wasser füllen und an den Rand einige Steine und etwas Moos legen, damit auch Insekten an das Wasser können.

6) Wenn Sie eine Hecke pflanzen, nehmen Sie möglichst keinen Kirschlorbeer oder Lebensbaum, sondern blühende, gemischte und heimische Heckenpflanzen.

7) Bevorzugen Sie Sträucher und Blumen, deren Blüten ungefüllt sind, da diese den Insekten Nektar und Pollen bieten. Viele gefüllte Blüten dagegen sind steril.

Gärtnern Sie doch mal ein bisschen nach dem Motto „Was grün ist und bunt blüht, darf bleiben“.

Beispiele für insektenfreundliche, heimische Pflanzen: Obstgehölze, Kornelkirsche, Schneeball, Holunder, Berberitze, Weigelia, Lavendel, Verbene, Purpur Sonnenhut, Malven, Fettehenne, Sonnenblumen, Löwenmäulchen, Schnittlauch, Thymian, Katzenminze, Goldlack, Salbei.

ANNETTE STARK

Interessantes zum Thema finden Sie auch auf den folgenden Links:

<https://nabu-leverkusen.de>

<https://www.bund-leverkusen.de>

<https://naturgut-ophoven.de>

Eine kleine Bücherliste zum Einstieg ins naturnahe Gärtnern:

Der Kies muss weg: gegen die Verschotterung unserer Vorgärten

von Tjards Wendebourg. Ulmer, 2020

Zeigt die Probleme der Schottergärten auf und gibt Tipps für naturnahe und pflegeleichte Gärten.

Gärten des Grauens

von Ulf Soltau. Eichborn, 2019

Hält der deutschen Gartenkultur mit den Mitteln des Humors und der Satire den Spiegel vor.

Ein Garten für Insekten: Schmetterlinge, Libellen und andere Wirbellose fördern, beobachten und schützen

von Anita und Norbert Schäffer. Aula-Verl., 2020

Insekten und viele andere Wirbellose sind – meist unbeachtet und unbeobachtet – das ganze Jahr hindurch ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Garten.

Die schönsten Pflanzen für Bienen und Hummeln: im Garten, auf Balkon & Terrasse

von Ursula Kopp. Bassermann, 2016

Wir haben den Bienen und Hummeln viel zu verdanken. Welche Pflanzen als Bienenweide besonders geeignet sind und wie man sie anpflanzt und pflegt, zeigt dieses wunderschön bebilderte Buch.

Naturgarten für Anfänger: 35 Ideen für nachhaltiges Gärtnern

von Heike Boomgaarden. Ulmer, 2018

Natürliche Gartengestaltung von Grund auf über Bodenpflege, Materialien und Pflanzen im Gemüse-, Kräuter-, Blumen- und Obstgarten.

Blackbox-Gardening: mit versamenden Pflanzen Gärten gestalten

von Jonas Reif. Ulmer, 2014

Interessante Lektüre für den naturnahen Gärtner.

URSULA DRÖSSER



VELO STATT AUTO

BLEIBEN SIE AKTIV - STADTRADELN UND FAHRRADSEGNUMG

„Jesus würde heute Fahrrad fahren“! Diese These habe ich als Aufhänger für eine Fahrradsegnung gelesen. Da muss man auch erst einmal draufkommen. Andererseits finde ich das gar nicht so abwegig. Jesus war damals in Israel viel zu Fuß unterwegs – das alles mit einem Fahrrad oder E-Bike – und viele Begebenheiten aus der Bibel würden vielleicht ganz anders ausfallen...

Für mich selber habe ich das Fahrrad schon sehr früh entdeckt. Zu meiner Schulzeit war die Busanbindung in Bürrig nicht so toll, und so hatte ich die Wahl zwischen Fahrten in überfüllten Bussen oder einer Fahrradfahrt nach Opladen. Die Entscheidung war damals schnell getroffen, und der schöne Weg am Mühlengraben im Reuschenberg hat mein Fahrrad und mich damals

jeden Tag erblickt.

Inzwischen steht da aufgrund meines Alters und meines Gewichtes auch das Wunschdenken, mehr Gesundheit und Fitness in meinen Alltag einzubauen. So ist es mir wichtig, mit meinem Fahrrad viel Bewegung in mein Leben zu integrieren. Natürlich bekomme ich durch meine Fahrten keinen Traumkörper. Beim Radfahren werden aber viele Kalorien verbrannt, die Ausdauer wird verbessert und die Bewegung an der frischen Luft stärkt den Kreislauf.

In den vielen Jahren konnte ich unsere Stadt viel besser kennenlernen, als es mir mit dem Auto möglich gewesen wäre. Ich bin flexibel und oft viel schneller am Ziel. Außerdem können Abkürzungen

genommen werden, die für Autofahrer versperrt sind. So entdecken Radfahrer neue Orte und vorher unbekannte Stadtteile neu.

Kein Transportmittel ist so CO₂-neutral wie das Fahrrad. Es macht keinen Lärm und produziert keine Abgase. Davon profitieren nicht nur die Fahrer selbst, sondern auch Fußgänger und Anwohner. Kein Wunder also, dass so viele Großstädte mehr Fahrräder auf die Straße bringen wollen und ihr Stadtkonzept anpassen. Auch wenn da heute immer noch viel Luft nach oben ist.

Nach meinen Erfahrungen ist Radfahren geselliger, als man denkt. Schließlich kann jederzeit gebremst werden, um ein Gespräch mit einem guten Bekannten zu

führen. Radfahrer sind entspannter als Autofahrer. Hier gibt es keine Drängler, Raser oder Staus, über die man sich aufregen müsste. Somit schont Radfahren auch die Nerven. Familien können gemeinsam mehr Zeit verbringen, wenn sie gemeinsam zur Schule oder in ihrer Freizeit radeln. Den kompletten Umstieg vom Auto zum Velo habe ich noch nicht geschafft, auch wenn die Benzin- und Diesel-Preise zur Zeit dazu noch mehr einladen würden.

Um nochmal auf Jesus zurück zu kommen... Er ist viel gewandert und hat sich dabei oft in die Natur zurückgezogen, um zur Ruhe zu kommen, oder zum Beten.

Das erlebe ich bei vielen Fahrradfahrern genauso. Sie nutzen die Zeit in der Natur, um abzuschalten und mit Gott zu sprechen. Die Bewegung aus eigener Kraft lässt Freiheit spüren. Die Ruhe der Fortbewegung lässt Weg und Feld, Wald und Tiere erleben. Die Sinne öffnen sich für geistige und geistliche Impulse.

Und das geht auch mit einem Motor – denn inzwischen habe ich das E-Biken für mich entdeckt. Am

Anfang noch von den eigenen Kindern belächelt, habe ich entdeckt, dass das Pedelec mir neuen Spaß am Fahrradfahren gebracht hat und große Entspannung für meine angegriffenen Knie, Hüften und den Rücken bedeutet.

Elektrovelos sind eine coole Erfindung unserer Zeit. Sie beflügeln Jung und Alt, erweitern den täglichen Lebensraum, lassen neue Horizonte erschließen. Wenn Jesus damals ein E-Bike zur Verfügung gestanden hätte, würden wir vielleicht heute in der Bibel das Pedelec-Gleichnis lesen. Die Kraft ist da, die Batterie ist mehr oder weniger aufgeladen – aber treten muss ich selbst, sonst nutzt mir der schöne E-Motor nichts. Er steht mir zur Verfügung, wird aber erst aktiviert, wenn ich anfangs selber zu treten. Ich muss Verantwortung übernehmen, Schritte tun – und dann merke ich, dass da eine Kraft ist, die viel mehr leistet, als ich es kann.

Ist das nicht genau so in unserem Leben? Wir alle müssen mehr Verantwortung übernehmen. Mehr Verantwortung für unsere Welt, für unsere Mitmenschen und auch für uns selbst. Wir alle müssen sel-

ber treten. Und vielleicht spüren wir dann während der Fahrt, dass Gottes Kraft aktiv wird. Und je mehr ich trete, umso stärker wird die Wirkung dieser Kraft.

Also, bleiben Sie aktiv, denn Jesus würde heute auch Fahrrad fahren!

ADRIAN FORREITER



Statt CO₂- Stadtradeln

Von 6. Bis zum 26. Juni findet in Leverkusen wieder die Aktion Stadtradeln statt. Eigentlich ein guter Anlass, um in die persönliche Radkarriere zu starten. Auch dieses Jahr gibt es wieder die Gruppe „St. Andreas bewegt sich“. Diese steht allen aus dem Seelsorgebereich offen. Wer hat Lust dabei zu sein? Weitere Infos unter www.stadtradeln.de, Gruppe „St. Andreas bewegt sich“.

Fahrradsegnung vor St. Andreas am Pfingstmontag

Monatliche Fahrradtour „Velo und Gebet“ mit spirituellen Impulsen



Ihre Spende für Menschen von hier

Wegen Corona erreichen uns sehr viele

Anfragen mit der Bitte um Unterstützung.

In dieser schwierigen Zeit der Corona-Pandemie erreichen uns zahlreiche Anfragen mit der Bitte um Unterstützung.

Im Jahr 2021 wirbt die Caritas in Deutschland mit dem Slogan „Das machen wir gemeinsam!“. Corona zeigt es jeden Tag aufs Neue: Wo sich Menschen gegenseitig unterstützen und gemeinsam nach Lösungen suchen, wird die Pandemie erträglicher.

Unterstützen Sie unsere Arbeit hier im Seelsorgebereich. Wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie dringend gebraucht wird.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Kontoverbindung für Spenden

Kontoinhaber: KGV Leverkusen Südost

IBAN: DE43 3755 1440 0100 0631 22

Bank: Sparkasse Leverkusen

Verwendungszweck: Caritas-Spende



Ansprechpartnerin

Seelsorgebereich Leverkusen Südost
Heidi Zierke, Caritasbeauftragte
Tel.: 0214 500 732 72
zierke@lev-suedost.de



Kirchenchor St. Albertus Sammlung von Brillen und Hörgeräten

Ab sofort wird in St. Albertus Magnus unter der Regie des Kirchenchores und Lothar Lübbers eine Sammelaktion für ausgemusterte Brillen und Hörgeräte gestartet.

Hören und sehen - das können sich Menschen in vielen Teilen der Welt schlichtweg nicht leisten. Gerade die in Armut lebenden Kinder und Jugendliche können aufgrund ihrer Behinderung nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, kommen, falls sie überhaupt eine Schule besuchen, nicht mit und haben keine Chance auf eine Ausbildung. Um hier Abhilfe zu schaffen, sammelt die Seniorenhaus GmbH der „Cellitinnen zur hl. Maria“ seit einigen Jahren ausgemusterte Brillen und Hörgeräte.

Die gesammelten Schätze werden an die Initiative „hear vietnam“ und das Katholische Blindenwerk in Bonn geschickt. Dort werden sie im Rahmen eines Arbeitslosenprojektes fachmännisch gereinigt, bei Bedarf repariert und dann in den armen Regionen der Welt an bedürftige Kinder und Jugendliche verteilt.

Die Generaloberin des Ordens, Schwester M. Bernhards würde sich sehr freuen, wenn die Aktion auch im Seelsorgebereich Leverkusen-Südost Unterstützung findet.

Ab sofort wird in der Kirche St. Albertus Magnus ein kleiner Sammelbehälter aufgestellt. Die Brillen und Hörgeräte können aber auch bei Lothar Lübbers, Kolmarer Str. 12, 51375 Leverkusen. Vielen Dank!

LOTHAR LÜBBERS

Lothar Lübbers, Tel. 0214 50 34 11



Schützen Steinbüchel Das Geschenk Erde

Vermutlich ist allen bewusst, dass auch dieses Jahr kein Schützenfest in Neuboddenberg stattfinden kann. Trotz der ganzen Situation sollte man sich für das „Geschenk Erde“ bedanken und keine Trübsal blasen. Passend zu diesem Thema möchte die St. Hubertus Bruderschaft Steinbüchel an die Geschichte des Hubertus erinnern. *„Als einst Hubert an einem Karfreitag mit seinem lauten Tross zur Jagd zog, warnte ihn seine Gattin und flehte ihn dringend an, den ersten Todestag des Herrn nicht zu entweihen. Er schien von der liebevollen Warnung seiner frommen Gattin gerührt, dennoch siegte die Jagdlust. Mit seinem zahlreichen Gefolge sprengte er durch Wald und Busch, durch Wiesen und Gründe und verfolgte einen prächtigen Hirschen. Als er demselben nahe kam und schon den Bolzen nach dem Tiere abdrücken wollte, bleibt dasselbe plötzlich stehen, wendet sich nach dem Jäger, und mitten in seinem Geweih erscheint ein strahlendes Kreuz. Eine klagende Stimme ertönt: 'Hubertus, ich erlöste dich und dennoch verfolgst du mich!' Hubert erbebte, warf sein Geschoß von sich und flehte innig zu Gott um Erbarmen. Darauf baute er sich eine Hütte aus Baumzweigen und Schilf und führte, von der Welt geschieden, in stiller Einsamkeit ein bußfertiges, abgetötetes Leben.“* (Quelle: Diethard H. Klein, 2008, Großes Hausbuch der Heiligen Berichte und Legenden, S. 551f.) In dem Sinne dankt der Erde für die wunderbaren Tiere, die vor allem jetzt im Sommer wieder öfters zum Vorschein kommen. Gerne könnt ihr uns eure Eindrücke von euren Corona-Spaziergängen an MaikeB@hubertussteinbuechel.de schicken. MAIKE BRÄUER



Stamm Woodstock Pfadfinder in der Pandemie

Nun leben wir schon seit mehr als einem Jahr mit den Einschränkungen aufgrund der Pandemiesituation. Diese notwendigen Maßnahmen stellen unsere Jugendarbeit in der Gemeinde St. Franziskus auf eine schwere Probe, da wir – wie auch alle anderen Aktiven – von gemeinsamen Erlebnissen leben. Ältere Jugendliche und einige Leiter erklärten sich bereit, für besonders Gefährdete oder in Quarantäne befindliche Mitmenschen einen Einkaufservice anzubieten. Einige coronagerechte Treffen mit den Kindern konnten wir Pfingsten letzten Jahres auf dem großen Außengelände von St. Nikolaus durchführen. Es gab Fahrradtouren und sogar ein Sommerlager in Wipperfurth mit 30 Teilnehmern. Seit den Herbstferien versuchen wir, so gut es geht, unsere Pfadfinderarbeit aufrecht zu erhalten. Gruppen treffen sich digital und spielen gemeinsam Onlinespiele. Für die Kleineren gibt es Mails mit Spielen und Bastelideen sowie Bastelpakete. Im Sommer planen wir wieder ein Sommerlager. Wir hoffen, dass wenigstens dieses klappen wird. Die lange Pause ist für alle – Kinder und Leiter – schwierig: Pfadfindersein lebt von der Gemeinschaft und dem gemeinsamen Tun, die Welt ein kleines wenig besser zu hinterlassen, als man sie vorgefunden hat. Wir hoffen, dass wir bald wieder wie gewohnt zusammenkommen können und unseren Beitrag für ein gelungenes Gemeindeleben und den Erhalt der Schöpfung beitragen zu können. Gut Pfad und bleiben Sie gesund!

Für den Stamm Woodstock
KAI MÖRL, SIMON FRÄDRICH



Bücherei St. Andreas Jetzt auch mit Online- Katalog

Auf der neu erstellten Homepage www.buecherei-schlebusch.de finden Sie den kompletten Medienbestand in einem Online-Katalog. Leser*innen, die mit ihrer E-Mail-Adresse angemeldet sind, können hier Medien vormerken und auch verlängern. Sie können gemütlich zu Hause stöbern, sehen direkt welche Medien verfügbar sind oder was gerade in der jetzigen Situation begeistert. Dann kann telefonisch oder per E-Mail bestellt und kontaktlos abgeholt werden. Besuche in den Räumen der Bücherei sind bis auf Weiteres Corona-bedingt nicht erlaubt.

Für das Handy gibt es die App „bibkat“, die im App-Store kostenlos heruntergeladen werden kann.

Zusätzliche Aktionen durchzuführen, ist weiterhin schwierig. Herzliche Einladung aber zu den Lesetipps via Zoom-Meeting. Nach den Sommerferien ist Bilderbuchkino oder Kamichibai-Theater geplant. Schauen Sie dazu die zeitnahe Homepage.

Wenn Richtung Sommer die Räume der Bücherei wieder für den Publikumsverkehr geöffnet sein dürfen, wird eine neue Beachflag vor der Türe darauf hinweisen: Das Büchereiteam ist wieder für Sie da!

URSULA HUMBERG, EDITH BÜCHEL

Tel.: 0214 50 69 94 17
E-Mail: koeb-st.andreas@lev-suedost.de



DANKE, HANS-JÖRG GANSLMEIER

DIAKON UND SEELSORGER VERLÄSST UNSEREN SEELSORGEBEREICH UND WECHSELT NACH HÜRTH

Etwas Wehmut kommt in mir auf, wenn ich daran denke, dass Hans-Jörg Ganslmeier bald nicht mehr hier bei uns ist.

Für viele Menschen gehört er als verlässliches Gesicht einfach zu unserem Seelsorgebereich dazu, auch für mich. Seit 13 Jahren wohnt er mit seiner Frau Christiane, den Kindern Judith, Simon und Rahel im Pfarrhaus an der inzwischen ehemaligen Kirche St. Thomas Morus. Aber nicht nur seine Familie wohnt dort, sondern auch seine Tiere tun dies: einige Hühner

und unzählige Bienen. Im Sommer endet nun für Familie Ganslmeier die Zeit in Leverkusen.

Wer ihn kennt, weiß: Hans-Jörg Ganslmeier ist ein sehr vielseitiger Mensch. Ablesbar ist dies schon an seinen beruflichen Erfahrungen, in denen es stets darum ging, sich zu kümmern, zu fördern, zu pflegen und vor allem auch viel Liebe und Energie rein zu stecken. So erlernte er den Beruf des Gärtners, dann wurde er Lehrer, dann Pastoralreferent und schließlich hat er seine Berufung zum Diakon

entdeckt, worin er voll und ganz aufgeht. Ich persönlich kenne Hans-Jörg Ganslmeier schon seit vielen Jahren aus unserer gemeinsamen Heimat im Vorgebirge.

Besonders aber hier in Leverkusen konnte ich ihn kennenlernen als einen sehr fleißigen und geschätzten Kollegen, der viel Herzblut in seine Arbeit legt. Er ist wirklich ein Vollblut-Seelsorger, der sich sehr für die Belange der Menschen einsetzt, sie mitzieht und motiviert, sich für Kirche und Glaube zu engagieren.

Vor allem kann er gut mit Kindern umgehen. Gerne denke ich an die vielen lebendigen Katechesen, die zum Nachdenken, aber auch schon mal zum Lachen anregen. Die Kinder sind begeistert dabei, etliche Finger strecken sich in die Höhe und sie können durch gutes Fragen wertvolle Beiträge liefern. In der Erstkommunionvorbereitung hat er Generationen von Kindern begleitet, Katecheten und Eltern fit gemacht, selbst ein engagiertes Glaubenszeugnis zu geben. Im letzten Jahr ist es ihm hervorragend gelungen, trotz Pandemie durch das neue Konzept mit Weg-Gottesdiensten nicht nur die Kinder fundiert auf die lebendige Begegnung mit Jesus in der Eucharistie vorzubereiten.

Freude macht ihm die gute Zusammenarbeit mit den 12 Schulen, die unzähligen Schulgottesdienste, die er Woche für Woche feiert, wo sein schier unerschöpfliches Katechesematerial zum Einsatz kommt. In seinem Dienst für Menschen jeden Alters ansprechbar hat er Eltern bei der Taufe ihrer Kinder begleitet und junge Paaren auf dem Weg zur Hochzeit. Trauernde, die durch den Verlust eines Angehörigen Zuspruch oder einfach auch nur Zuhören benötigen, finden in ihm einen geschätzten und empathischen Weggefährten. Und gerade das Zuhören ist seine große Stärke, wie Menschen zu erzählen wissen, wo er zum Krankenbesuch vorbeikommt, die in caritativen Belangen seine Hilfe suchen oder bei einer zufälligen Begegnung auf der Straße.

Ein weiteres Steckepferd von ihm ist die Öffentlichkeitsarbeit. Haben Sie sich schon einmal gefragt, wer sich so liebevoll um unsere Homepage kümmert? Genauso trägt unser Pfarrbrief „Kompass“ deutlich seine Handschrift, für den er gemeinsam mit dem Redaktionsteam viel Zeit und Mühe in die Arbeit hineingelegt hat, um immer wieder das

Interesse der Leserinnen und Leser zu gewinnen. Mit einem ansprechenden und zeitgemäßem Auftreten gelingt es, viele Menschen über pastorale Angebote, Gottesdienste und Veranstaltungen zu informieren, aber auch Inhalte unseres Glaubens lebensnah weiterzugeben. Und das Ergebnis unserer Öffentlichkeitsarbeit kann sich sehen lassen!

In all seiner Arbeit und seinem Tun ist vor allem eins spürbar: sein lebendiger und tiefer Glaube. Mit Freude lebt Hans-Jörg Ganslmeier seinen Glauben und versucht, auch anderen Menschen davon etwas mitzugeben, was ihn erfüllt. Als guter Prediger ist er gern gehört und gesehen, häufig in Begleitung von Pastor Hansen. Die Zusammenarbeit mit Diakon Ganslmeier macht uns allen einfach Freude und wir schätzen ihn als Seelsorger, Gesprächspartner, Ratgeber und guten Organisator. Was lässt sich noch über Hans-Jörg Ganslmeier sagen? Ich finde, seine Vielseitigkeit ist mehr als deutlich geworden. Nun naht der Abschied, wir werden ihn vermissen.

Aber wie heißt es bei uns im Rheinland so schön: „M'r mos och jönnne künne!“ So freuen wir uns für die Gemeinden in Hürth, wo Diakon Ganslmeier künftig arbeiten wird. Dem Vernehmen nach hat er dort auch wieder einen großen Garten, wo er seiner verbliebenen Gärtnerleidenschaft nachgehen kann und auch seine Bienen sicherlich reichlich Nahrung finden werden.

Im Namen des ganzen Seelsorgebereiches möchte ich Dir, lieber Hans-Jörg, von Herzen danken für Dein unermüdliches Wirken hier in unseren Gemeinden. Alles Gute für den Start in Hürth!

PASTOR HENDRIK HÜLZ



i

Fotos, Briefe, E-Mails zum Abschied

Gerne hätte Diakon Ganslmeier sich von ganz vielen Mitchristinnen und Mitchristen aus unseren Seelsorgebereich persönlich verabschiedet: Sonntag 13. Juni 11:30 Uhr St. Andreas. Aufgrund von Corona wird das nur mit einer beschränkten Zahl möglich sein. Wenn Sie ihm trotzdem „Danke“ sagen wollen: Er wünscht sich ausdrücklich keine materiellen Geschenke. Besser, Sie schreiben ihm etwas (Brief; E-Mail auch gerne mit Foto): Was verbinden Sie mit ihm – was haben Sie an ihm geschätzt? Was gibt es Erbauliches, Witziges oder Eigentümliches, was Sie mit ihm erlebt haben? Das wäre ihm eine willkommene Stärkung für den Neuanfang an seinem nächsten Einsatzort. Und natürlich: Ein Gebet für ihn und seine liebe Familie.

GUTEN TAG, WIR SIND DIE NEUEN!



Name: Rizza **Vorname:** Antonio

Geboren am: 04. Juni 1975

in: Caltanissetta, Italien

Größe: 1,62 m

Gewicht: auf dem Mond würde ich 14,5 Kilo wiegen

Mein Lieblingstier: Katze

Mein Lieblingsreiseziel: Rom

Mein Lieblingsessen: Pasta Gerichte

Ich bin Fan von: Papa Francesco

Diese berühmte Persönlichkeit würde ich gerne zum Essen einladen:

Keanu Reeves

Dieses Buch kann ich empfehlen:
„Die sogenannte Magdalenerin“

Diesen Film kann ich empfehlen:
die Trilogie von „Der Pate“

Das kann ich gut: singen

Das kann ich gar nicht:
NEIN sagen zu gutem Essen

Mein Held in der Kindheit: Zorro - Sandokan

In dieser Zeit hätte ich auch gerne gelebt: Barockzeit

Meine Lieblingsstelle in der Bibel:
„Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ (Lk 24,32)

Antonio Rizza und Tobias Wolf sind ab August bzw. September als Seelsorger in unseren Gemeinden tätig. Herzlich willkommen!



Name: Wolf **Vorname:** Tobias
(mein Vater behauptet hartnäckig, Zweitname sei Karl-Albert, steht aber nicht im Pass)

Geboren am: 07. April 1977

in: Solingen

Größe: 1,84 m

Gewicht: ausreichend

Mein Lieblingstier: Giraffe

Mein Lieblingsreiseziel: Japan

Mein Lieblingsessen: Mezze, Tapas, ... alles mit vielen kleinen Schüsseln

Diese berühmte Persönlichkeit würde ich gerne zum Essen einladen: Lebend: Taika Waititi / Verstorben: G.K. Chesterton

Dieses Buch / Film, kann ich empfehlen: Julian Barnes: The Only Story / Mank

Das kann ich gut: Improvisieren

Das kann ich gar nicht: Da gibt es mehr Dinge, als ich aufzählen kann; meine Lieblingsantwort ist aber die von Sir Peter Ustinov: Ich bin ein sehr schlechter Herzchirurg.

Mein Held in der Kindheit: Green Arrow

In dieser Zeit hätte ich auch gerne gelebt: Die 60/70er – viele meine Lieblingsbands hätten noch existiert

Meine Lieblingsstelle in der Bibel: Mal 3, 23f (die letzten Worte des AT): Bevor aber der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija. Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit ich nicht kommen und das Land dem Untergang weihen muss.

Mein größter Weihnachtswunsch: Einen eigenen Kinosaal im Haus

SO SCHNELL VERGEHT DIE ZEIT

INGALISA BORNEFELD UND JOHANNES FROST

SETZEN IHRE AUSBILDUNG AN ANDERER STELLE FORT.



So schnell vergeht die Zeit!

Jetzt in diesem Sommer ist das Ausbildungsjahr von Ingalisa Bornefeld und Johannes Frost hier in unserem Seelsorgebereich zu Ende. Wir danken beiden ganz herzlich für die schöne, wenn auch kurze gemeinsame Zeit.

Ingalisa Bornefeld hat als Pastoralassistentin ihr Jahr der Berufseinführung bei uns absolviert, Diakon Ganslmeier stand ihr als Mentor kompetent zur Seite. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Schulausbildung. In der Gezeilschule hat Frau Bornefeld erste Erfahrungen im Unterrichten sammeln können, war aber bei den Kindern auch in Schulgottesdiensten und in der Erstkommunionvorbereitung präsent. Besonders gut sind Vielen die lebendigen Katechesen im Gedächtnis, die sie mit Diakon Ganslmeier gehalten hat. Durch ihre kreativen Ideen hat sie unsere Seelsorge wirklich bereichert. Ihre Ausbildung wird sie nun an anderer Stelle im Erzbistum fortsetzen.

Johannes Frost kam im Oktober als frisch geweihter Diakon in die Pfarren unseres Seelsorgebereichs. Es ist schon ein wenig aufregend, die erste Predigt zu halten, die erste Taufe oder Beerdigung durchzuführen. In seine neue Aufgabe hat er sich aber schnell eingefunden, ich durfte ihn als Mentor dabei ein wenig be-

gleiten. Vor allem im liturgischen Dienst ist er für viele Gemeindemitglieder sichtbar. Aber auch in der seelsorglichen Begleitung Einzelner, in Krankenkommunion oder in der Sakramentenvorbereitung hat er den Glauben verkündet. Im August wird Diakon Frost wieder zurück nach Rom gehen, um sich auf seine Priesterweihe am 01. Oktober vorzubereiten und anschließend seine Studien fortzusetzen. Am 09. Oktober wird er uns noch einmal besuchen und um 17.00 Uhr in St. Franziskus seine Primiz, also seine erste Heilige Messe als Neupriester, mit uns feiern.

Liebe Ingalisa und lieber Johannes, alles Gute Euch weiterhin und schön, dass Ihr da wart!

PASTOR HENDRIK HÜLZ



Verabschiedung im Gottesdienst

Am Sonntag, 04. Juli verabschieden wir uns um 11.30 Uhr in St. Andreas von Ingalisa Bornefeld und Johannes Frost.

DEINE GEMEINDE BRAUCHT DICH

NEUE IDEEN EINBRINGEN UND VERWIRKLICHEN



Bring Dich ein für ein lebendiges Gemeindeleben - komm in den Ortsausschuss!

Du möchtest neue Ideen für Gemeindeleben einbringen und mit anderen verwirklichen? Du möchtest Menschen zusammenbringen und hast Spaß am Organisieren von Veranstaltungen? Du möchtest christlichen Glauben nicht allein, sondern zusammen mit anderen leben?

Wenn Du EINE der Fragen mit Ja beantwortest, dann komm in den Ortsausschuss und hilf mit, Dinge für alle Menschen in unserer Gemeinde zu bewegen und immer wieder aufs Neue zu zeigen, dass Kirche vor Ort relevant ist und Inspiration und Kraft spenden kann.

Wir im Ortsausschuss sind ein vielfältiges Team, wo jede* seine unterschiedlichen Gaben einbringt, je nach freier Zeit und Interessen. Wir sind ein Gremium aus Ehrenamtlichen, das sich als Ergän-

zung des Pfarrgemeinderates und der hauptamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde versteht.

Es unterstützt die Vielfalt der Initiativen und Angebote rund um den Kirchturm und schafft Gelegenheiten als Gemeinde zusammenzukommen und den gemeinsamen Glauben zu leben, z.B. durch die Entwicklung neuer Gottesdienstformate, die Initiative "Glauben teilen", das jährliche Pfarrfest, die Gemeindefrühstücke und viele kleinere und größere Aktionen.

Wir treffen uns mehrfach im Jahr, um die genannten Aktivitäten entweder gemeinsam in größerer Runde oder aber auch in kleineren Arbeitsgruppen konkret zu entwickeln. Interesse geweckt? Gerne kannst Du uns unverbindlich ansprechen und kennenlernen! andreas@ehrenamt-lev-suedost.de oder telefonisch bei Karla Ohlig-Facklam, Tel. 0214 909139.

Oder nimm Kontakt auf mit dem Ortsausschuss deiner Gemeinde.

KAROLA FACKLAM



Ortsausschüsse

Die Ortsausschüsse werden alle vier Jahre von den Gemeindemitgliedern gewählt oder berufen.

In diesem Jahr finden die Wahlen am 6./7. November 2021 zusammen mit den Wahlen des Pfarrgemeinderates und der Kirchenvorstände statt.

Kontakt zu den Ortsausschüssen der Gemeinden:

andreas@ehrenamt-lev-suedost.de
albertus@ehrenamt-lev-suedost.de
franziskus@ehrenamt-lev-suedost.de
johannes@ehrenamt-lev-suedost.de
joseph@ehrenamt-lev-suedost.de
matthias@ehrenamt-lev-suedost.de
nikolaus@ehrenamt-lev-suedost.de

SO FUNKTIONIERT EINE KIRCHENGEMEINDE

WAHLEN ZU WICHTIGEN GREMIEN IM NOVEMBER

- MACHEN SIE MIT!

Am 6. und 7. November finden wichtige Wahlen in unserem Seelsorgebereich statt. Wir erklären die Gremien und ihre verschiedenen Aufgabenbereiche. Gleichzeitig bitten wir um Ihre Kandidatur und Ihr Engagement - machen Sie mit! Kirchenvorstand (KV) und Pfarrgemeinderat (PGR) sind gewählte Gremien, die die Gemeinde vertreten und verwalten.

Kirchenvorstand und Kirchengemeindeverband

Der Kirchenvorstand kümmert sich um die finanziellen und rechtlichen Belange. Hier werden also konkrete Maßnahmen beschlossen: Welche Investitionen werden getätigt? Was muss zum Erhalt des Kirchengebäude getan werden? Was braucht es für Veränderungen oder Renovierungen in den Versammlungshäusern?

In unserem Seelsorgebereich Leverkusen Süd-Ost sind wir so organisiert, dass jeder der sieben Kirchorte einen eigenen Kirchenvorstand hat. Die Amtszeit der gewählten Mitglieder geht über sechs Jahre, wobei alle drei Jahre die Hälfte der Mitglieder neu gewählt wird. Zusätzlich gibt es ein übergreifendes Gremium, den Kirchengemeindeverband (KGV), der Anstellungsträger des gesamten Personals ist, der Träger unserer Kindertagesstätten

und sich um Belange kümmert, die den gesamten Seelsorgebereich betreffen. Der KGV wird aus Vertretern der örtlichen Kirchenvorstände gebildet.

Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat ist das pastorale Beratungsgremium. Auf der Seelsorgebereichsebene berät es den Pfarrer mit seinem Pastoralteam, beschließt thematische Ausrichtungen in pastoralen Fragen, entwickeln neue Ideen und setzt sie vor Ort um.

Konkret wurden hier in der letzten Periode Dinge besprochen wie die Neuordnung der Gottesdienstzeiten, damit diese aufeinander abgestimmt sind; es wurden „Leuchtturm“-Projekte definiert; das heißt: Welchen Themen in der Seelsorge (Caritas, Jugend, Familie...) sind an welchem der Kirchorte besonders wichtig, zu fördern und konkret auszubauen. Auch Termine werden hier koordiniert und Konzepte für die besonderen Pandemie-Bedingungen überlegt. Natürlich werden auch die großen Kirchenthemen wie der Pastorale Zukunftsweg, der Umgang mit der Missbrauchsstudie und Maria 2.0 diskutiert. So bunt wie unser Seelsorgebereich ist, so soll im Optimalfall auch die Zusammensetzung des PGRs sein. Es ist erfreulich, wenn in diesem Gremium

viele Positionen und Meinungen zusammenkommen und vertreten sind. Um alle Kirchorte gut vertreten zu wissen, stehen dort jeder Gemeinde je zwei Plätze in dem Gremium zu. Mit großem Abstand hat St. Andreas die meisten Katholiken. Deshalb stehen ihr mindestens drei Sitze im PGR zur Verfügung.

Ortsausschüsse

In der Umsetzung an den einzelnen Kirchorten sind die Ortsausschüsse mit großem Engagement die vielleicht wichtigsten Arbeitskreise und Partner des PGR (mehr dazu im Artikel auf der vorherigen Seite).

Ihr Engagement ist dringend gefragt!

Wenn Ihnen die Kirchengemeinde und das Leben der Christen in Leverkusen Südost wichtig ist, freuen wir uns über Ihr Interesse, ein Engagement oder auch die Kandidatur in einem der drei wichtigen Arbeitskreise. In jedem Fall bitten wir Sie: Gehen Sie wählen: 6./7. November 2021 Wahl von Kirchenvorstand/Pfarrgemeinderat und - je nach Kirchort - auch der Ortsausschüsse.

FRANK ENGELKE

Foto: pixabay.com | CCO gemeinfrei



DIENSTRÄDER UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

WIE KITAS, VERWALTUNG UND GRUPPEN NACHHALTIGER

HANDELN KÖNNEN - UND WAS SCHON UMGESETZT WIRD.

Nachhaltig trinken

Plastikflaschen sind für die fünf Kindertagesstätten, das Pastoralbüro und das angeschlossene Back Office des Seelsorgebereiches Leverkusen Südost schon lange kein Thema mehr. Hier wurde zum größten Teil schon vor einigen Jahren auf Leitungswasser und wiederauffüllbare Glasflaschen umgestellt.

Nachhaltig einkaufen

Seit September letzten Jahres hat für unsere fünf Kitas und alle Büros – das Pastoralbüro, Back Office, die Büros von leitemdem Pfarrer, Verwaltungsleiterin und deren Assistenz - ein großer Wechsel in der Beschaffung der alltäglichen notwendigen Büromaterialien, Küchen-/Hygieneartikel stattgefunden. Es wurde ein Rahmenvertrag geschlossen mit

einem Unternehmen das eine große Anzahl an umwelt- und sozialverträglichen Produkten vertreibt. Vom recyclingfähigen Kopierpapier über recyceltes Toilettenpapier, ökologische Reinigungsmittel, sowie fair gehandelter Kaffee und Tee und viele nachhaltige Produkte die die Kitas benötigen.

Zu der neuen nachhaltigen Einkaufsstrategie gehört zum Beispiel auch die Nutzung der umweltfreundlichen BPA-freien Kunststoffbox, die kostenfrei, als Alternative zu herkömmlicher Kartonage-Verpackung genutzt wird und die nach Auspacken der Ware, einfach dem nächsten DHL/DPD-Boten wieder mitgegeben wird. Dies spart viel Verpackungsmüll.

Anders einkaufen gilt für alle Gruppen. Im März diesen Jahres hat sich das Erzbistum Köln mit einigen anderen katholischen Bistümern und evangelischen Landeskirchen einer gemeinsamen Einkaufsplattform angeschlossen: wir-kaufen-anders. Auch über diesen Onlinehandel für nachhaltige Produkte kaufen die Kindertageseinrichtungen und das Pastoralbüro ein. Es ist aber auch gedacht für jede andere Institution oder Gruppierung, die zu unseren Gemeinden gehört. Also

auch Jugendgruppen, Ortsausschüsse, Caritative Gruppen können sich dort ein Bestellkonto einrichten und nachhaltig und fair gehandelte Produkte zu günstigen Konditionen bestellen. Es gibt mehrere Produktanbieter auf der Einkaufsplattform, wie gepa fairtrade oder die Memo AG, bei der es sogar 15% Rabatt auf das gesamte Sortiment gibt.

Es ist ausdrücklich gewünscht, dass zukünftig viele Gruppierungen hierüber Produkte für ihre Aktivitäten beziehen.

Nachhaltig fahren

Für die festangestellten Mitarbeitenden hat sich der Kirchengemeindeverband Leverkusen Südost dazu entschlossen ein Dienstrad anzubieten. Aus einer Vielzahl angebotener Modelle können sie das eigene Wunschrad - natürlich auch E-Bikes - auswählen und es als Dienstfahrzeug über eine monatliche Leasingrate günstig finanzieren. Auf diese Weise soll die Gesundheit der Mitarbeiter ebenso wie die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel gefördert werden.

BRITTA HOFFMANN



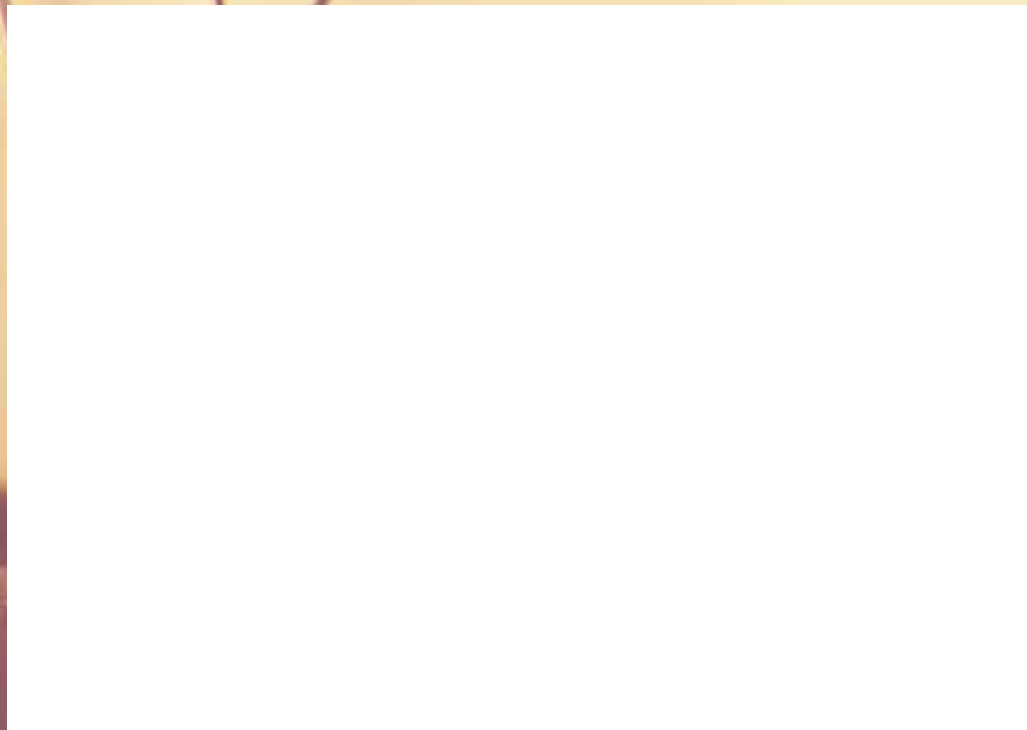
ist Verwaltungsleiterin im Seelsorgebereich
Tel. 0214 890 853 30
hoffmann@lev-suedost.de

Veranstaltungen und Termine Juni-November, 2021

Anzeige



Anzeige



DANKE!

In dieser besonderen Zeit, die vielen Betrieben massive Existenzschwierigkeiten bereitet, danken wir allen Unternehmen, die durch ihre Inserate KOMPASS mitfinanzieren, für ihre Treue und Verlässlichkeit.

Anzeige





Schlebuscher Orgelnacht 2021

Die Schlebuscher Orgelnacht findet am Freitag, den 27.8.2021 um 20:30 Uhr in St. Andreas statt. Zum Thema „Barocke Festlichkeit und irische Lebensfreude“ spielen Martin Schröder (Trompete), Hans-André Stamm und Stefan Kames an der Orgel. Freuen Sie sich auf einen kurzweiligen Abend mit Werken von u.a. J.S Bach, Dietrich Buxtehude, Friedrich Händel, Hans-André Stamm und Charles-Marie Widor.

Wenn es die Corona- Bedingungen zulassen, findet in der Pause ein kleiner Imbiss auf dem Kirchplatz statt. Hierzu möchten wir Sie gerne herzlich einladen.

Fr, 27.08.2021, 20:30 Uhr, Kirche St. Andreas

Wie Jesus glauben lernte

Wilhelm Bruners eröffnet eine packende Sicht auf den Menschen Jesus. Er zeigt die Wurzeln der Botschaft Jesu auf: in seinem jüdischen Glaubensmilieu, dem Heranwachsen in einer jüdischen Familie und in den Erfahrungen und Begegnungen seines Lebens. Bruners zeigt an Begegnungen Jesu, z.B. mit einer syro-phönizischen, einer heidnischen Frau, wie Jesus selbst immer mehr Ahnung von der Wirklichkeit und Wirkmacht Gottes bekam und so den Glauben stückweise für sich selbst erlernte, bevor er ihn weiter geben konnte. Die befreiende Botschaft dieser Sicht auf das neue Testament lautet: Der Glaube ist bei jedem Menschen – auch bei Jesus – nicht vom Himmel gefallen, kein starrer Zustand, sondern ist ein Prozess! Und dieser Prozess entwickelt und wandelt sich – je nach Lebensphase!

Dr. Wilhelm Bruners ist Priester des Bistums Aachen. Von 1987 bis 2005 lebte und arbeitete Bruners in Jerusalem, u.a. im Benediktinerkonvent der Jerusalemer Dormitio-Abtei. In vielen Seminaren, Büchern und Vorträgen vermittelte er seine Begeisterung für die biblische Botschaft.

Do, 16.09.2021, 19:00 Uhr Pfarrsaal St. Andreas



Abendmusik

Am 31.10. um 19.30 Uhr findet ein Orgelkonzert zu Melodien aus bekannten Filmen statt. Die Orgel wird von unserem Regionalkantor Michael Schruff gespielt. Es werden Melodien aus „Fluch der Karibik“, „Der Pate“ und „Jenseits von Afrika“ zu hören sein. Über zahlreiche Zuhörer würden wir uns sehr freuen.

So, 31.10.2021, 19:30 Uhr, Kirche St. Andreas



Foto: Bernhard Riedl | pfarrbriefservice.de

Vorbereitung zur Firmung

71 Firmlinge sind gemeinsam auf dem Weg, sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen. Im Vordergrund steht der Austausch über Glaubenthemen. Darüber hinaus gibt es einzelne Wahl-Bausteine: Ein Infoabend mit einem Seelsorger der Jugendarrestanstalt, der Besuch eines Kinderhospizes, die Teilnahme an einer Musik-Band für die Jugendmessen. Gottesdienste mit interessanten Gästen und Glaubenszeugen, die über ihren Glaubens- und Lebensweg erzählen, runden die Vorbereitung ab. Zwölf Firmbegleiterinnen begleiten die Jugendlichen – mit dabei auch vier im jugendlichen Alter, deren eigene Firmung in unserem Seelsorgebereich noch nicht weit zurückliegt. *Cristina Riquez Sanchez.*

Firmung mit Weihbischof Steinhäuser am So, 07.11.2021 und Fr, 12.11.2021, Kirche St. Matthias



Rad-Challenge im Juni

Der Ortsausschuss St. Andreas lädt ein zur Andreas-Rad-Challenge im Juni. Und das geht so: Sie lassen einen Monat lang so oft es geht das Auto stehen und bewältigen die Strecke mit dem Fahrrad (oder zu Fuß). Fahrrad statt Auto fahren spart nicht nur CO2 sondern auch Geld. Pauschal wird ein Kilometer Fahrt mit Kosten von 0,3 € berechnet (wie z.B. bei der Steuer). Das eingesparte Geld (oder wieviel auch immer Sie mögen) überweisen Sie als Spende mit dem Vermerk „Andreas-Radeln“ an die Andreashilfe e.V.

Kto. Nr. 104 026 554 bei der Sparkasse Leerkusen, BLZ 375 514 40

IBAN: DE10 3755 1440 0104 0265 54

Das eingesparte CO2 spenden Sie an unsere Umwelt. Der 3fache Gewinn ist garantiert: Sie tun etwas für Ihre Gesundheit, unsere saubere Luft und mit der Geldspende für den Erhalt der Glocken von St. Thomas Morus. Diese sollen in das Geläut von St. Andreas integriert werden und zeigen so auch symbolisch den Zusammenschluss der beiden Schwestergemeinden.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme und grüßen herzlich. Ihr Ortsausschuss St. Andreas

Juni 2021 | Mitmachen-Challenge



Pfarr- und Sommerfeste

Folgende Termine für unsere Pfarr- und Sommerfeste stehen bereits fest. Aufgrund der gegenwärtigen Pandemie-Situation können wir leider noch nicht sicher, sagen ob und in welchem Rahmen die Gemeindefeste tatsächlich gefeiert werden können. Bitte beachten Sie dazu auch unsere kurzfristigen Informationen.

St. Albertus Magnus, Sommerfest Sa 28.08. + So 29.08.2021

St. Franziskus, „Kleines Pfarrfest“ im Rahmen von „Kölsch nach sechs“ nach der Hl. Messe, Sa 04.09.2021

St. Joseph, Pfarrfest, So 12.09.2021

St. Johannes der Täufer, Pfarrfest Sa 18.09. + So 19.09.2021

St. Nikolaus: Steinbüchler Kirmes, Sa, 25.09. + So 26.09.2021



Bitte beachten Sie:

Bei Drucklegung waren weiterhin die Vorschriften in der Corona-Pandemie in Kraft. Deswegen gelten die folgenden Veranstaltungshinweise nur unter Vorbehalt und können sich jederzeit ändern. Bitte beachten Sie für aktuelle Terminhinweise auch die Pfarrnachrichten, die in den Kirchen ausliegen, die Aushänge in den Schaukästen und unsere Internetseite. Dort finden Sie auch die jeweils gültigen Anmelde- und Hygienevorschriften für die Gottesdienste. Auch das Pastoalbüro erteilt gerne Auskunft.

www.lev-suedost.de

Gottesdienstordnung

Samstag

17:00 Uhr St. Franziskus

17:00 Uhr St. Johannes der Täufer

Sonntag

8:30 Uhr St. Joseph

8:30 Uhr St. Matthias

10:00 Uhr St. Albertus Magnus

10:00 Uhr St. Nikolaus

11:30 Uhr St. Andreas

11:30 Uhr St. Joseph

18:30 Uhr St. Andreas*

Als Familienmesse am 20. Juni; 22. August;
19. September (3. Sonntag im Monat)

Dienstag

8:30 Uhr St. Joseph

10:00 Uhr St. Johannes der Täufer

18:30 Uhr St. Andreas

Mittwoch

9:30 Uhr St. Andreas

18:30 Uhr St. Nikolaus

Jeden zweiten Mittwoch im Monat

Donnerstag

18:00 Uhr St. Joseph

19:00 Uhr St. Matthias

Freitag

8:30 Uhr St. Matthias

Wortgottesdienst

17:30 Uhr St. Albertus Magnus

18:30 Uhr St. Franziskus

*Sommer-Messzeit in St. Andreas. Von 2. Mai bis Ende Oktober beginnt die Sonntagsabendmesse um 18:30 Uhr! Ab November findet die Abendmesse wieder als Familienmesse um 17:30 Uhr statt.

Fronleichnam

Aufgrund der Corona-Verordnung kann es leider keine zentralen Gottesdienste geben. Stattdessen finden die Feiern zu diesen Orten und Zeiten statt.

Mittwoch, 02.06.2021

Vorabendmessen

18:30 Uhr St. Andreas

18:30 Uhr St. Franziskus

Donnerstag, 03.06.2021

10:00 Uhr St. Albertus Magnus
Festmesse, draußen vor der Kirche

10:00 Uhr St. Nikolaus
Festmesse, draußen vor der Kirche

11:30 Uhr St. Joseph
Festmesse

Gezelin-Woche

Aufgrund der Corona-Verordnung kann es leider keine Veranstaltungen in der Gezelin-Kapelle oder am Waldaltar geben - alle Gottesdienste finden in St. Andreas statt.

Sonntag, 06. 06.2021

11:30 Uhr Festmesse mit Eröffnung der Oktav

Mittwoch, 09.06.2021

9:30 Uhr Pilgermesse der Frauen

Freitag, 11.06.2021

18:30 Uhr Eucharistische Anbetung um geistliche Berufe

Sonntag, 13.06.2021

18:30 Uhr Festmesse zum Abschluss der Oktav

Sie sind herzlich eingeladen, den Gezelinschrein in St. Andreas zur privaten Verehrung zu besuchen.

Besondere Gottesdienste

Verabschiedung Diakon Ganslmeier

Sonntag, 13.06.2021, 11:30 Uhr,
St. Andreas

Verabschiedung Diakon Frost und Pastoralassistentin Bornefeld

Sonntag, 04.07.2021, 11:30 Uhr,
St. Andreas

Wallfahrt im Seelsorgebereich

Statt Kevelaer-Wallfahrt: „Ein Tag mit Maria“. Beginn St. Andreas, 09:30 Uhr, Abschlussandacht, 15:00 Uhr, St. Joseph

Mittwoch, 15.09.2021

Dorfessen rund um St. Nikolaus

26.05.2021, 18:30 Uhr

30.06.2021, 18:30 Uhr

28.07.2021, 18:30 Uhr

25.08.2021, 18:30 Uhr

Bitte entnehmen Sie den jeweiligen Ort den aktuellen Veröffentlichungen.

Eucharistische Anbetung um geistliche Berufungen

Mittwochs an folgenden Terminen:
02.06., 07.07., 04.08., 01.09., 06.10., 03.11.
jeweils um 18:00 Uhr in St. Joseph.

Mariä Himmelfahrt

Samstag, 14.08.2021 und Sonntag
15.08.2021

In allen Hl. Messen finden Kräuterweihen statt. Bringen Sie dazu gerne Kräutersträuße zur Segnung mit.



Bitte beachten Sie:

Bei Drucklegung waren weiterhin die Vorschriften in der Corona-Pandemie in Kraft. Deswegen gelten die folgenden Veranstaltungshinweise nur unter Vorbehalt und können sich jederzeit ändern. Bitte beachten Sie für aktuelle Terminhinweise auch die Pfarrnachrichten, die in den Kirchen aus-liegen, die Aushänge in den Schaukästen und unsere Internetseite. Dort finden Sie auch die jeweils gültigen Anmelde- und Hygienevorschriften für die Gottesdienste. Auch das Pastoralbüro erteilt gerne Auskunft.

www.lev-suedost.de

Anzeige

Erstkommunion

Samstag 21.08.2021

11:00 Uhr, St. Franziskus Steinbüchel

Sonntag 22.08.2021

10:00 Uhr St. Albertus Magnus, Waldsiedlung

10:00 Uhr St. Nikolaus, Neuboddenberg

12:00 Uhr St. Albertus Magnus, Waldsiedlung

12:00 Uhr St. Nikolaus, Neuboddenberg

Samstag 28.08.2021

10:00 Uhr St. Andreas, Schlebusch

12:00 Uhr St. Andreas, Schlebusch

14:00 Uhr St. Andreas, Schlebusch

Sonntag 29.08.2021

10:00 Uhr St. Andreas, Schlebusch

12:00 Uhr St. Andreas, Schlebusch

Samstag 04.09.2021

11:00 Uhr St. Johannes der Täufer, Alkenrath

Firmung

Sonntag, 07.11.2021

16:00 Uhr, St. Matthias, Fettehenne

Freitag, 12.11.2021

18:00 Uhr St. Matthias, Fettehenne

Anzeige

Anzeige

Allerheiligen

Montag, 01.11.2021

Andachten und Gräbersegnung

11:30 Uhr Friedhof Scherfenbrand Schlebusch

15:00 Uhr Friedhof Mülheimer Straße
Schlebusch

15:00 Uhr Friedhof Steinbüchel

15:00 Uhr Friedhof Manforter Straße

Dienstag, 02.11.2021, Allerseelen

18:00 Uhr St. Joseph

18:30 Uhr St. Nikolaus

18:30 Uhr St. Andreas

Mein Sonnengesang

Durch das Fenster beobachte ich die Meisen, wie sie im Apfelbaum picken und mit einer Made im Schnabel zu ihrem Nest fliegen, unermüdlich. Eine Win-Win-Situation, die kleinen Meisen werden genährt und die Äpfel können ohne Wurmbefall wachsen.

Ich gehe mit meinen Enkeln durch den Garten. Jedes Mal entdecken wir einen neuen Keimling, erfreuen uns daran, wie die Stauden ihr erstes zartes Grün zeigen, wie sich Knospen an den Obstbäumen und Sträuchern bilden, die Kamelie ihre Blüten öffnet.

In der ersten warmen Tagen richten die Wildbienen ihr Hotel ein. Dicke Hummeln summen in der Sonne. Hoffentlich kehren bald die Insekten zurück, die Schmetterlinge, die Honigbienen.

Mit unserem bunten, ungeordneten, vielfältigen Vorgarten bereiten wir Spaziergängern Freude, kommen mit ihnen ins Gespräch. Wenn im Herbst die Quitten reif am Baum hängen, erzählen uns Menschen von den Quitten in ihrer Heimat, die sie verlassen mussten.

Gehe ich an Steingärten und verdichteten Vorgärten vorbei, werde ich traurig. Denke an die Frauen und Kinder in Indien, denen ich begegnete. Sie saßen im Steinbruch und hämmerten große Brocken zu kleinen Steinchen. Denke an die Pflanzen, die nicht wachsen dürfen, an die Insekten, die keine Heimat finden.

Ich lade Sie und Dich ein, in unserer Erde mit den Menschen, Pflanzen, Bäumen, Tieren, Bergen und Meeren - Gottes Geschenke an uns - einen Schatz zu entdecken, den es zu bewahren, wertzuschätzen und zu pflegen gilt. Ich lade Sie und Dich ein, neu zu denken. Es gibt unendliche Möglichkeiten. Eine davon kann schon Großes bewirken.

CHRISTEL THOMAS

Anzeige

Anzeige



TAUFEN



BEERDIGUNGEN

Aus Datenschutzgründen können wir in der Online-Ausgabe des Pfarrbriefs keine personenbezogenen Daten veröffentlichen.

Anzeige



Anzeige

Widerspruchsrecht

Den Kirchengemeinden ist es (gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den Kirchlichen Datenschutz -KDO-) gestattet, besondere Ereignisse wie Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle,

Ordens- und Priesterjubiläen u. ä. mit dem Namen der Betroffenen (ohne Anschrift) sowie Tag und Art des Ereignisses in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten, Kirchenzeitung) bekannt zu machen, wenn der

Veröffentlichung nicht schriftlich oder in anderer geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis im Pastoralbüro eingelegt werden.

Wussten Sie schon, dass...?

Vegan, regional, fair

...bei den Schulungstagen der Kommunion-Katecheten in St. Albertus Magnus zuletzt mehrmals vegan, 100% bioregional oder biofair gekocht wurde, um die Erde zu schützen und unseren Handlungshorizont zu erweitern?

Fair-Gemeinde

... die St. Andreas-Gemeinde schon zweimal den Preis einer Fair-Gemeinde verliehen bekommen hat?

Anzeige

Kita-App

... die Eltern zweier unserer Kindertagesstätten jetzt alle wichtigen Infos mit der Kita-App übermittelt bekommen, dadurch Papier eingespart werden kann und dass unsere anderen Kitas demnächst auch mit der Kita-App starten?

Neuer Glockenklang

... seit Pfingsten die Kirchenglocken aus St. Thomas Morus im Turm von St. Andreas ihren Dienst tun und die Passanten der Fußgängerzone mit ganz neuen Harmonien erfreuen?

Anzeige

SEELSORGER & MITARBEITER

**Hendrik Hülz**

Leitender Pfarrer

Bergische Landstraße 51
51375 Leverkusen
Tel. 0214 403 90 69
huelz@lev-suedost.de

**Pater Abraham Muttethazhath**
Pfarrvikar

Josefstr. 28
51377 Leverkusen
Tel. 0214 310 13 33
abraham@lev-suedost.de

**Pater George Njonge**
Kaplan

Karl-Jaspers-Str. 56
51377 Leverkusen
Tel. 02171 706 69 60
njonge@lev-suedost.de

**Hans-Jörg Ganslmeier**
Diakon

Alter Grenzweg 19
51375 Leverkusen
Tel. 0214 77 158
ganslmeier@lev-suedost.de

**Adrian Forreiter**
Diakon mit Zivilberuf

Tel. 0178 410 65 28
forreiter@lev-suedost.de

**Johannes Frost**
Diakon,
in Ausbildung zum Priester

Bergische Landstr. 47
51375 Leverkusen
Tel. 0214/31625390
frost@lev-suedost.de

**Cristina Ríquez-Sánchez**
Pastoralassistentin

Bergische Landstraße 51
51375 Leverkusen
Tel. 0178 695 08 35
rizquez-sanchez@lev-suedost.de

**Heidrun Zierke**
Gemeindereferentin

Tel. 0214 500 732 72
zierke@lev-suedost.de

**Britta Hoffmann**
Verwaltungsleiterin

Bergische Landstraße 51
51375 Leverkusen
Tel. 0214 890 853 30
hoffmann@lev-suedost.de

**Ingalisa Bornefeld**
Pastoralassistentin,
in Ausbildung zur
Pastoralreferentin

Tel. 0176 57874514
bornefeld@lev-suedost.de

Pfarrer Paul Hansen
Bergische Landstraße 36
51375 Leverkusen
Tel. 0214 750 05 63

Prälat Erich Läufer
Sonderburger Straße 7
51377 Leverkusen
Tel. 0214 76 347

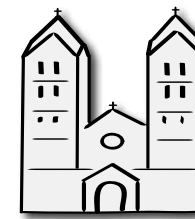
Diakon Gerhard Kloock
Andreasstraße 20c
51375 Leverkusen
Tel. 0214 500 55 71

Peter Wittek
Diakonanwärter
Tel. 02171 768301
wittek@lev-suedost.de

Im Notfall

Im Seelsorgebereich steht an allen Tagen des Jahres und 24 Stunden am Tag ein Priester für Notfälle bereit.
Er wird vermittelt über die Zentrale des St. Josef-Krankenhauses in Leverkusen, Tel. 0214 372-0

PASTORALBÜRO FÜR DEN SEELSORGEBEREICH

**St. Andreas und Gezelinkapelle**

**Bergische Landstr. 51
51375 Leverkusen
(Schlebusch)**

Tel. 0214 56317
Fax: 0214 502065

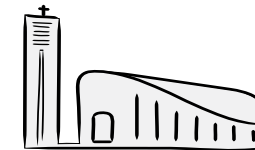
E-Mail aller Büros:
kirche@lev-suedost.de

Öffnungszeiten:

Mo.	9:00 - 12 Uhr	
Di.	9:00 - 12 Uhr	15:00 - 18:00 Uhr
Mi.	9:00 - 11:30 Uhr	15:00 - 18:00 Uhr
Do.	9:00 - 12 Uhr	15:00 - 18:00 Uhr
Fr.	9:00 - 12 Uhr	

Kontaktbüros

Hinweis: Unsere Kontaktbüros sind zur Zeit aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen.

**St. Albertus Magnus**

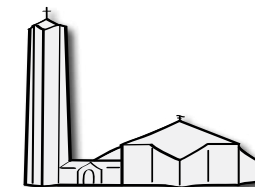
**Lortzingstr. 3
51375 Leverkusen
(Waldsiedlung)**

Mo. 9:00 - 11:00 Uhr
Tel. 0214 51666
Fax: 0214 506063

**St. Franziskus**

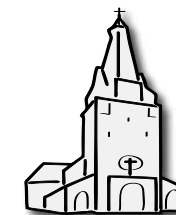
**Karl-Jaspers-Str. 56
51377 Leverkusen
(Steinbüchel-West)**

Do. 15:00 - 17:00 Uhr
Tel. 02171 70669-0
Fax: 02171 70669-99

**St. Johannes der Täufer**

**Graf-Galen-Platz 5
51377 Leverkusen
(Alkenrath)**

Fr. 9:00 - 11:00 Uhr
Tel. 0214 51290
Fax: 0214 5005104

**St. Joseph**

**Josefstr. 28
51377 Leverkusen
(Manfort)**

Di. 9:00 - 12:00 Uhr
Tel. 0214 76576
Fax: 0214 3101334

**St. Matthias und
Nepomuk-Kapelle**

**Teltower Str. 18 d
51377 Leverkusen
(Fettehenne)**

Mi. 15:00 - 17:00 Uhr
Tel. 0214 890080-0
Fax: 0214 8900805

**St. Nikolaus**

**Berliner Str. 173
51377 Leverkusen
(Neuboddenberg)**

Di. 9:00 - 11:00 Uhr
Tel. 0214 91133 Fax: 0214 95310
Friedhofsverwaltung.
Di. 12:00 - 14:30 Uhr
kath.kirche-st. nikolaus@t-online.de



**Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage,
auf Facebook, Instagram und Youtube**



www.lev-suedost.de / [leverkufen_suedost](#)



Viele Kinder und Jugendliche...

... engagieren sich in unserem Seelsorgebereich mit vollem Elan als Messdienerinnen und Messdiener.

Trotz Corona konnten Anfang Mai in St. Albertus Magnus 14 Kinder neu in die Messdiener-Gemeinschaft aufgenommen werden - darüber freuen wir uns sehr!

Kinder und Jugendliche hatten es in der Pandemie wahrlich nicht leicht.

Ihnen wünschen wir besonders fröhliche Sommerferien!

Die Kompass-Redaktion

Der nächste Pfarrbrief erscheint im November 2021.

Unser Seelsorgebereich
Leverkusen Südost
jetzt auch auf



Foto: Icons: CC BY-ND 3.0 | icons8.de